



Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 292. Donnerstag den 12. December 1833.

B e k a n n t m a c h u n g.

Beim herannahenden Jahreswechsel erklären wir uns, wie schon seit einigen Jahren geschehen, sehr gern bereit: die anstatt der lästigen Neujaars-Gratulation der hiesigen Armen-Kasse zugedachten milden Gaben anzunehmen, und haben demnach veranlaßt, daß diese Geschenke sowohl im Armenhause beim Buchhalter Dietrich, als auch auf dem Rathhause von dem Rathhaus-Inspector Klug gegen gedruckte und numerirte Empfangs-Bescheinigungen angenommen, auch die Namen der Geber durch beide hiesigen Zeitungen noch vor Eintritt des Neujaars bekannt gemacht werden sollen. Breslau den 3. December 1833.

Die Armen-Direktion.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, vom 29. November. — Am 25ten d. geruhten Se. Majestät der Kaiser den von Sr. Majestät dem Könige von Griechenland mit einer außerordentlichen Mission an den hiesigen Hof gesandten Fürsten Suzzo, in einer Privat-Audienz zu empfangen.

Se. Majestät der König von Preußen haben geruht, dem General-Adjutanten Grafen von Venkendorf den Schwarzen Adler-Orden und dem Staatsrath Posen den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse zu verleihen.

D e s t e r r e i c h.

Wien, vom 2. December. — Ihre Königl. Hoh. die Frau Herzogin von Berry befindet sich in Grätz, und hat dajelbst auf ein halbes Jahr eine Wohnung gemiethet.

Der Oesterr. Beobachter enthält Nachstehendes: Seit einiger Zeit enthält der Courier français Artikel, welche im Gewande von Schreiben aus Wien die allgemeine Politik umfassen, und insbesondere zum Zweck zu haben scheinen, Aufschlüsse über den Gang und die Pläne des Oesterreichischen Kabinetes zu liefern.

Diese Artikel sind in einem Tone anscheinender Mäßigung abgefaßt, und tragen das Gepräge einer Zuversicht, wie sie nur Wohlunterrichteten ziemt; hierdurch erhalten sie den Stempel einer Glaubwürdigkeit, der ihnen in den Augen gutmüthiger Leser einen Werth verleihen dürfte, welcher ihnen in der That keineswegs gebührt. Das Blatt des Courier français vom 25. November enthält abermals ein solches Schreiben aus Wien vom 16ten gedachten Monats, dem die Redaktion die Bemerkung vorausschickt, daß selbiges nicht von ihrem gewöhnlichen Correspondenten herrühre. Dieses Schreiben beginnt mit den Worten: „In der Zeit, in der wir leben, giebt es nur wenig Geheimnisse; die Mysterien der Diplomatie sind nur Täuschung, und der durchdringende Instinkt von Leuten, die etwas in der Welt leben und die Salons besuchen, erräth sehr bald, was in der Region der Geschäfte vorgeht.“ — Nun zählt der Briefsteller eine Menge von Gegenständen auf, die seiner — und zwar seiner festen und kategorischen — Behauptung zufolge, im Laufe dieses Herbstes zu Münchengerätz zwischen den Monarchen und ihren Kabinetten in Berathung gezogen worden seyen. „Sie können,“ fährt er fort, „nach dieser einfachen Darstellung

der Beschaffenheit und Menge der angeregten Gegenstände in vorhinein den Schluß ziehen, daß die gerühmte Einstimmigkeit unter den drei Hbfen keineswegs so fest und unbedingt seyn konnte, als man behauptet hat. . . . Nur die Endpunkte so vieler und so verschiedener Fragen, deren vollständige Lösung ruhigeren Zeiten und eigenen Konferenzen vorbehalten, konnten berührt werden.“ — Ohne uns in eine gründliche, keineswegs schwere, Widerlegung des phantastischen Produktes einzulassen, werden wir uns darauf beschränken, eine in dem Schreiben mit Dreistigkeit aufgestellte Thatsache für eine reine Unwahrheit zu erklären. — In dem Abschnitte, der von den Verhältnissen des Orients handelt, wird behauptet: „Der Kaiser Nicolaus habe erklärt, daß, Falls die Nothwendigkeit einer Umwandlung (remaniement) in dem Territorialbesitz der Pforte eintreten sollte, selbe nicht zu Gunsten Rußlands, mit Ausschließung Oesterreichs, und nicht ohne Entschädigung für letztere Macht stattfinden könnte; wobei der Russische Kaiser auf die Abtretung der Moldau und Wallachei anspielen wollte, welche zu Gunsten Oesterreichs durch die Abtretung einer andern dieser Macht bequem gelegenen, großen und schönen Provinz compensirt werden sollte.“ — Weiß denn der (wie er behauptet) in alle Staatsgeheimnisse eingeweihte Verfasser des wirklichen oder erdichteten Wiener Briefes nicht, daß die abgedrohte, längst zum Kinderspott gewordene Weissagung ewiger Ländervertheilungen bei keinem, auch nur halb unterrichteten Leser öffentlicher Blätter Eingang mehr findet? Ist sein Instinkt nicht durchdringend genug, um ihn über jeden Zweifel zu erheben, daß keine Macht weniger von Eroberungsgeist befeelt ist, als Oesterreich (wie sich das Wort Entschädigung in die oben angeführte Stelle vertragen konnte, hat der Verfasser zu verantworten), — so geben wir ihm den wohlgemeinten Rath, sich auf jene niedrigere Stufe des Instinktes, welche gewöhnlich die höhere des Wissens ist, zu stellen, welche ihm die Möglichkeit darbieten wird, die Thatsache rund und einfach als den Ausdruck der Wahrheit aufzufassen, daß nicht allein von Seite des Oesterreichischen, sondern auch von Seite des Russischen Monarchen das Princip der Erhaltung die festeste Anwendung auf das Türkische Reich findet, und unter allen Verhältnissen finden wird.

Der Nürnberger Correspondent enthält nachstehendes Schreiben von der Theiß, in Ungarn, vom 24. November: „Der Correspondent von und für Deutschland hat zuerst von den tumultuarischen Auftritten in Erlau in den letzten Tagen des Octobers Nachricht gegeben, — Auftritte, die in der That bedeutend und bedenklich genug gewesen sind, um Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, und die am Besten den Geist und die Handlungsweise einer gewissen Partei in Ungarn, welche sich selbst patriotisch nennt, und von unkun-

digen Ausländern gewöhnlich als liberal angesehen wird, bezeichnen. Da übrigens jener beklagenswerthe Vorfall vielleicht noch wichtigere Folgen nach sich ziehen könnte, so glauben wir, es werde nicht unwillkommen seyn, wenn wir einige, uns von Augenzeugen darüber zugekommene nähere Details mittheilen. — Vorher aber müssen wir in Kürze auseinandersehen, was die Ungarischen sogenannten Patrioten oder Liberalen eigentlich wollen. In Ungarn giebt es nirgends eine politische Partei, außer unter dem Adel; alles Andere hat keinen oder wenigstens einen höchst unbedeutenden Einfluß auf die Vertretung des Landes. Die Vorrechte und die Privilegien des Ungarischen Adels sind zu bekannt, als daß wir hier noch etwas beizufügen hätten. Diese Vorrechte und Privilegien aber aufrecht zu erhalten und sich den Einschränkungen der Regierung zu Gunsten anderer Unterthanen kräftig zu widersetzen, das heißt hier bei einer gewissen Partei Patriotismus und Liberalismus. Wir wollen keinesweges bestreiten, daß diese Opposition einige wahrhaft liberale Maßregeln unterstützen würde, aber nur in soweit diese nicht ihren Eigennutz gefährden könnten. So z. B. würde sie so gleich ihre Zustimmung zur Aufhebung des Zunftwesens geben, weil dieses nur die Privilegien der Bürger in den Freistädten betreffen und der Adel nur davon Nutzen ziehen würde. Gleiche Freiheit der christlichen Konfessionen (wie sie in Ungarn wirklich besteht) ist ihr ebenfalls genehm; denn der Ungarische Adel besteht ja aus Gliedern aller christlichen Konfessionen. Pressefreiheit würde man allenfalls auch wünschen, weil man dadurch der Regierung wirksamer entgegen zu treten hofft, und nicht bedenkt, daß Freiheit der Presse sich auch an dem Stammbaum der Aristokratie zu rütteln vermessen könnte u. dgl. m. Handelt es sich aber darum, einige materielle Opfer zu bringen, z. B. den Bauern Eigenthum zu verleihen, etwas von dem Zehnten oder Reintnen nachzulassen u. s. w., so kann man auf den beharrlichsten Widerstand der „Patrioten“ gefaßt seyn, wie es aus den gegenwärtigen Landtagsverhandlungen zu Preßburg über die Urbarial-Angelegenheiten sattsam erhellt. — Wir schreiten nun zu dem Ereigniß in Erlau zurück. Auf den 22. October war von Seiten des Obergespanns eine Generalkongregation zur Erneuerung der sämtlichen Komitats, Magistratualen und zur Wahl eines Reichstagsdeputirten ausgeschrieben. Sogleich sprachen sich, wie gewöhnlich, die Parteien für diesen oder jenen Kandidaten aus, was an und für sich ordnungs- und konstitutionsmäßig ist. Allein eine Partei, deren Haupt Graf Nikolaus K. war, überschritt alles übliche und gesetzliche Maaß; sie hatte mit Hintansetzung der gesetzlichen Ordnung und der persönlichen Stimmfreiheit, ohne den Wahltag abzuwarten, sich im Voraus einen Reichstagsdeputirten in der Person eines Herrn Nagaly, eines Protestanten, erwählt, und zugleich erklärt, auf keinen Fall eine andere Wahl angehen zu

lassen. — Dieser Anschlag ward durch das Gerücht rasch verbreitet, und spornte die Gegenpartei, die frei von individuellen Interessen, blos das allgemeine Wohl des Komitats und des Landes berücksichtigend, ihre Stimmen für angemessenere Individuen bestimmt hatte, zur Vorsicht und größern Aufmerksamkeit an, und sie sah sich daher genöthigt, um ihren wohlbegründeten Wünschen einen verdienten Erfolg zu sichern, sich ebenfalls mit Dem, was ihr gesetzlich zu Gebote stand, zu verstärken. Der Kandidat dieser Partei zur ersten Vicegespannwürde war Herr von Kallay, ein Katholik und ein höchst verdienter, allgemein geachteter Mann. — Als nun am Vorabend des 22. Octobers diese gemäßigte, aber auch stärkere Partei, ihre Fähnlein, worauf der Name ihres Kandidaten geschrieben war, voranzog, ihren Einzug in Erlau hielt, ereignete es sich zufällig, daß, als sie sich gerade in ihre Nachtquartiere begeben wollte, die Partei des Grafen K. erschien, drei größere Fahnen führend, auf welchen man die Worte „Freiheit“ — „die Theiß“ und „Magaly“ las. Unglücklicherweise trafen beide Parteien, jede den Namen ihres Kandidaten verkündend, in einer Gasse zusammen; die Partei des Grafen K. wollte ihren Gegnern den Ruf verwehren, und da sich diese nicht darein fügen wollten, so griffen die Anführer der ersten, die beritten und bewaffnet waren, die wehrlose Menge der Gegenpartei mit dem bloßen Säbel an, und verwundeten Einen im Gesichte, einen Andern am Haupte. Die Beleidigten singen zwar an, sich mit aufgehobenen Steinen zu vertheidigen, aber auf kräftiges Zureden friedliebender Männer zerstreute sich glücklicherweise die Menge, und die Ruhe ward auf einen Augenblick hergestellt, indem die Anhänger des Kallay ruhig in ihre Nachtquartiere zogen. Allein die wilden Anhänger des Grafen K., welche leicht voraussehen konnte, daß sie bei der bevorstehenden Wahl eine Niederlage erleiden würde, beschloß nun fortzufahren, durch Furcht und Schrecken die Gegner einzuschüchtern, und sie entweder zur Entfernung vom Wahlplatze, oder zur Enthaltung vom Wotiren gewaltsam zu nöthigen. Noch in derselben Nacht überfielen daher die Anhänger des Grafen K. feigerweise die Schlafstellen der Kallayschen Partei, brachen die Thüren derselben ein und mißhandelten Alles, was ihnen unter die Hände kam, aufs Grausamste und Unmenslichste, so daß man drei Tödtet und funfzehn schwer Verwundete zählte; außerdem wurden die Fenster öffentlicher und Privatgebäude zertrümmert, und andere Excesse verübt, in einem Kaffeehause die Thüren, Fenster, Billards und Geräthe vernichtet, der Fußboden aufgerissen u. s. w. Der Rest der Nacht wurde im wilden Zechgelage verbracht. Am andern Morgen beschloß der Obergespan des Komitats, der Erzbischof Pyrker (in Deutschland bekannt als epischer Dichter der *Tunisis*, *Rudolphs von Habsburg* u.), um weiteres Unglück zu verhüten, die erforderlichen zweckmäßigen Anstalten ungesäumt zu treffen,

und befahl, den Wahlakt im Komitatssaale schleunigst vorzunehmen. Ehe aber die übliche Deputation, um ihn in die Versammlung einzuladen, erschien, meldete man schon die betrübende Nachricht, daß die bewaffneten Aufrührer den Komitatsaal bereits erstürmt, Alle, die früher sich darin eingefunden, hinausgejagt, ihre eigenen Fahnen, aufgepflanzt, drei dreifarbigere revolutionaire Fahnen zum Fenster hinausgesteckt, und Wachen aufgestellt hatten, um allen Jenen, die nicht zu ihrer Farbe gehören, den Eingang zu verwehren. Diese neuen Ausschweifungen veranlaßten den Erzbischof: Obergespan, eine Konferenz zu halten, der eine ansehnliche Zahl von Ständen beizwohnte. Hierauf ergingen Deputationen auf Deputationen mit wiederholten Vorschlägen, die ganz geeignet waren, um die Parteien friedlich zu vergleichen, und das freie Stimmrecht herzustellen. Aber mit der rohen, bewaffneten Menge, die den Saal okkupirte, war mit versöhnenden Anerbietungen nichts auszurichten; sie ging vielmehr in ihrem Vandalismus so weit, daß sie auf das Beispiel ihrer Anführer neue Excesse verübte, in dem Saale und in den Nebenzimmern alle Thüren, Fenster, Tische und Stühle zerbrach, und die Trümmer auf die Häupter der Gegner zum Fenster hinauswarf, die Bildnisse der drei letzten Obergespanne (hochverdiente Männer) in Stücke zerriß, und nach dieser Entweihung des Komitatssaales (alles Andere verbietet uns die Decenz hier niederzuschreiben), zwang man den Vicegespan, und — nachdem diesem durch die vielen Ränkungen unwohl geworden — eine andere Magistratsperson, den Präsidentenstuhl bei dieser so widergesetzlichen Versammlung einzunehmen, und die Notariatsfeder zu führen. Man faßte Beschlüsse und machte durch Mißbrauch des Komitatsiegels Expeditionen u. s. w. Um endlich all' diesem frevelhaften Unfuge, der so sehr die Landesconstitution mit Füßen trat, ein Ende zu machen, beschloß der Erzbischof: Obergespan am 23. October die ganze Komitatsversammlung aufzulösen, und die unterbliebene Deputirtenwahl und Magistratsrestauration einstweilen aufzuschieben. Der größte Theil der in Erlau anwesenden Stände gehorchte dieser Prorogation und begab sich ruhig in seine Heimath; die Tumultuanten aber beharrten in ihrem Ungehorsam, setzten ihre illegale Sitzung fort und verübten noch an dem folgenden Tage zahllose Ausschweifungen, wodurch einige Menschen das Leben verloren und mehrere verwundet wurden. Nach einigen Tagen zerstreute sich endlich die Horde, und die Ruhe ist seither in Erlau hergestellt. Sobald aber Se. Majestät der Kaiser Kunde von diesen bedauerlichen Vorfällen erhielt, ward sogleich der Königl. Ungarische Vicekanzler Baron von Cötves als Königl. Commissair nach Erlau beordert, um die Sache an Ort und Stelle zu untersuchen, damit die Schuldigen bestraft werden können. Bereits ist Baron Cötves in Erlau angelangt, und wir sehen dem Ausgange der Sache entgegen.“ (Münch. Ztg.)

Deutschland.

Hannover, vom 5. December. — Se. Königliche Hoheit der Vicelkönig, Herzog von Cambridge, haben am heutigen Tage die allgemeine Stände-Versammlung mit folgender Rede feierlich eröffnet:

„Versammelte würdige Stände des Königreichs! Mit Vergnügen finde Ich Sie, meine Herren, hier an den Stufen des Throns versammelt, berufen die Rechte auszuüben, welche den Ständen des Königreichs nach dem Staats-Grundgesetze zustehen. Dieses wichtige Gesetz ist mit wenigen, durch höhere Rücksichten gebotenen Aenderungen nach den Anträgen der vorigen allgemeinen Stände-Versammlung vom Könige genehmigt und verkündet. Die von Seiner Majestät vollzogene Kunde wird zur Aufbewahrung in Ihrem Archive Ihnen unverzüglich mitgetheilt werden. Gewohnt und entschlossen, die ertheilten Zusagen offen und redlich zu erfüllen, rechnet der König mit Zuversicht darauf, daß die Liebe Seiner Unterthanen und die kräftige Unterstützung der Stände Ihm die Ausführung im Geiste der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens erleichtern werde. Als Stellvertreter des Königs möchte auch Ich hierzu beitragen. Ich würde meinen höchsten Wunsch erfüllt sehen, wenn Regierung und Stände, in freundslichem Zusammenwirken, dem Lande wie dem gesammten Deutschland bewiesen, daß sie das Gute nicht allein gewollt, sondern auch zu erreichen verstanden haben. Manches ist in dieser Beziehung zu thun. Es kommen Verhältnisse in Betracht, die sich seit Jahrhunderten gebildet haben. Es kommt nicht allein darauf an, zu ändern, sondern es muß vor Allem dauernd gebessert werden. Unter diesen erfordert das Lehnen eine besonders sorgfältige Erwägung. Die Vorschläge der Regierung werden Ihnen baldmöglichst vorgelegt werden. Die Ausarbeitung einer Obergerichts-Ordnung ist angeordnet. Nähere gesetzliche Bestimmungen über die befreiten Gerichtsstände werden Ihnen mitgetheilt werden. Die Regierung wird sich angelegen seyn lassen, die von der vorigen Stände-Versammlung gewünschte Revision der gesammten Gerichts-Versaffung zu einem Gegenstande ihrer fernerer sorgfältigen Erwägung zu machen. Der Zustand der Kriminal-Gesetzgebung erfordert baldige Abhülfe. Die Verathung der den Ständen bereits vor mehreren Jahren vorgelegten Gesetz-Entwürfe ist um so wünschenswerther, als die Militär-Strafgesetzbuch und die Bearbeitung eines Polizei-Strafgesetzbuches davon abhängen. Das Hypothekenwesen bedarf nothwendig der Verbesserung. Die dabei anzunehmenden Grundsätze werden Ihnen noch im Laufe dieser Diet vorgelegt werden. Zu Ausführung der Bestimmungen des Staats-Grundgesetzes über die Rechte und Verhältnisse der Provinzial-Landschaften und Gemeinden, sind die erforderlichen Einleitungen getroffen. So groß die Schwierigkeiten sind, welche die Ausführung darbietet, so hoffe Ich doch, daß dieselben werden überwunden

werden, wenn die Theiligten gleich der Regierung die Ueberzeugung hegen, daß die zweckmäßige Ordnung dieser Verhältnisse ein wahres und unabweisliches Bedürfnis ist. Die großen Veränderungen, welche in den Verhältnissen der Gewerbe eingetreten sind, haben schon seit längerer Zeit die Nothwendigkeit angemessener gesetzlicher Bestimmungen fühlbar gemacht. Die Regierung ist mit der Bearbeitung einer Gewerbe-Ordnung eifrig beschäftigt, und wird sich beeilen, diesen wichtigen Gegenstand baldigst zu Ihrer Erwägung zu bringen. Der Einfluß, den die Eingangs-Steuern und Zölle nicht allein auf die Finanzen, sondern auch auf die Gewerbe üben, hat eine sorgfältige Revision der dieserhalb bestehenden Gesetze nothwendig gemacht, zugleich aber Verhandlungen mit Nachbar-Staaten wegen desfallsiger Vereinbarungen veranlaßt. Sobald das Resultat derselben vorliegt, werde Ich Ihnen darüber nähere Mittheilungen machen lassen. Die neue Formation der Armee ist vollendet, und die Anschläge der desfallsigen Bedürfnisse werden Ihnen vorgelegt werden. Der König hat Sich nur aus Ueberzeugung von der dringenden Nothwendigkeit, die auf Seinen geliebten Unterthanen ruhenden Lasten möglichst zu erleichtern, zu dieser Maßregel entschlossen. Ich kann derselben nicht erwähnen, ohne den lebhaften Wunsch auszusprechen, daß damit zugleich die Lage eines Heeres dauernd festgestellt werde, welches wir durch glorreiche Thaten, so durch unwandelbare Treue für König und Vaterland seinen trefflichen Geist jederzeit bewahrt hat; und indem Ich mit schmerzlichen Gefühlen derer Mich erinnere, von denen Ich Mich bei dieser Veranlassung habe trennen müssen, habe Ich eine große Beruhigung in der Bereitwilligkeit gefunden, mit welcher die vorige allgemeine Stände-Versammlung die Gerechtigkeit und Billigkeit anerkannt hat, daß die Lage und Verhältnisse der Einzelnen, welche von dieser Maßregel betroffen würden, mit möglichster Milde und Schonung berücksichtigt werden möchte. Das Budget der Landes-Kasse für das laufende Rechnungsjahr wird Ihnen unverzüglich vorgelegt werden. Ich rechne dabei auf Ihre bereitwillige Unterstützung, und muß diesen Gegenstand vor Allem um so mehr Ihrer Erwägung empfehlen, als die bisherigen Bewilligungen mit dem Ende dieses Monats ablaufen. Da die Vereinigung der Kassen, die von dem Könige befohlen und in der Bearbeitung begriffenen Ersparungs-Pläne bei der Civil-Verwaltung, und die Beseitigung der bei verschiedenen Steuern empfundenen Mängel, wesentliche Aenderungen unvermeidlich machen, so scheint Mir der gegenwärtige Zeitpunkt besonders geeignet, die längst beabsichtigte gesetzliche Regulirung des Münzwesens vorzunehmen. Ich wünsche daher, daß Sie sich mit den diesfallsigen Vorschlägen, die Ihnen werden gemacht werden, baldigst beschäftigen mögen, damit hierauf die weiteren Anordnungen und das vorzulegende Budget der vereinigten Kassen für das nächste Rechnungsjahr

begründet werden können. Hierauf wird auch die zu fassende Entschließung wegen der Chaussee-Dienste und wegen der Kavallerie-Bequartirung und des Infanterie-Services von wesentlichem Einflusse seyn. Neben diesen vielen und wichtigen Aufgaben, welche der gegenwärtige Landtag zu lösen hat, und welche durch die Aussicht erleichtert werden, daß in wenig Jahren eine bedeutende Ausgabe für den Abtrag der neueren Landes-Schulden hinwegfällt, haben Sie, meine Herren, noch eine große Pflicht zu erfüllen. Der König hat im Vertrauen auf die treue Gesinnung, die Bildung und die Einsichten der Einwohner dieses Landes, den Ständen das Recht zugestanden, ihre Sitzungen öffentlich halten zu dürfen. Sie, meine Herren, werden dieses Vertrauen zu rechtfertigen und einem so großen Rechte, durch würdige, die Verhältnisse berücksichtigende Behandlung der zu beratenden Gegenstände, wahren Werth, sichere Dauer zu verschaffen wissen. Das Wesen der Staats-Gesellschaft, das Verhältniß zu anderen Staaten, insbesondere aber zu dem Deutschen Bunde, führt nothwendige Beschränkungen mit sich, welche ohne Gefahr nicht überschritten werden können; nur der, welcher die Rechte Anderer zu achten und zu schonen weiß, darf hoffen, eigene Rechte anerkannt zu sehen, wahre Freiheit zu bewahren. Diese aber, und was die Oeffentlichkeit Wohlthätiges hat, möchte Ich helfen in diesem Lande zu begründen und Unsern Enkeln einst zu hinterlassen. Ich erkläre die allgemeine Stände-Versammlung für eröffnet."

Ueber die Feierlichkeit der Eröffnung, der eine Predigt in der Neustädter Hof- und Pfarrkirche voranging, berichtet die Hannoverische Zeitung: „Am 12 Uhr erfolgte die feierliche Auffahrt Sr. Königl. Hoheit nach dem Landschafts-Gebäude in einem glänzenden Staatswagen, der mit sechs weißgeborenen, nur hier in solcher Vollkommenheit vorhandenen, prächtigen Pferden bespannt war. — Sr. Königl. Hoheit eröffneten daselbst den Landtag in dem Thronsaale. Dieser ist in einem besondern, an die Seite des Hauptgebäudes angebauten Flügel ganz neu errichtet. Er ist halbrund, hat eine von Säulen getragene, kuppelförmige Decke, durch die das Licht einfällt, und ist grau in grau verziert. Der Halbmesser des Saales mißt bis an die Säulen 29', die Höhe gerade unter der Kuppel beträgt 33', die Lichtöffnung in der Spitze der Kuppel hat einen Halbmesser von $11\frac{3}{4}'$. Auf der geraden Seite des Saales ist in der Mitte eine Nische, in welcher der Thron steht. Man steigt auf 4 Stufen zu ihm hinan. Hinter dem Thronseffel steht das Bild Sr. Majestät des Königs in Lebensgröße. Umher und darüber ist eine hohe Drapirung von rothem Sammt und weißem Atlas; der Thronhimmel wird oben durch die Königliche Krone geschlossen. Der Thron steht also fast gerade unter der Lichtöffnung, so daß sich die ganze Helligkeit des Saales auf diesem Punkte concentrirt. Auf beiden

Seiten der Thron-Nische befinden sich noch zwei mit Säulen eingefasste Logen für die Königl. Familie. Auf der gewölbten Seite des Saales steht eine Reihe von 10 Korinthischen Säulen und 2 Halbsäulen, welche die Kuppeldecke tragen. Sie haben mit dem Gebälke eine Höhe von 24'; die Wölbung der Kuppel erhebt sich über diese noch 14', und ist mit Kasetten verziert. Hinter dieser Säulendreieck läuft eine etwa 4' über den Boden des Saales erhöhte Gallerie für die Zuschauer; die zur Brustwehr ein Geländer von broncirten eisernen Verzierungen hat, welches die Säulen mit einander verbindet. Die Breite dieser Gallerie ist etwa 9'. Der Fußboden des innern Raumes des Saales steigt von dem Throne an in 5 Stufen, deren jede etwa 3' über die andere erhoben ist, amphitheatralisch bis zu den Säulen in die Höhe, und ist mit rothem Tuche beslagen. In gebogenen Reihen stehen 130 schwarz gepolsterte Sitze für die Mitglieder der Stände-Versammlung. Da wo die gebogene Seite des Halbkreises an die gerade anstößt, sind die zwei Haupt-Eingänge. Zwei Neben-Eingänge führen außerdem auf Seiten-Treppen zu der Gallerie, woselbst Sr. Königl. Hoheit der Prinz George von Cambridge und Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, so wie eine zahlreiche Versammlung von Personen aller Stände der Feierlichkeit bewohnten.

Kannstadt bei Stuttgart, vom 4. December. — Die großen Nachtheile, welche das Bohren einiger artesischen Brunnen für die Mineralquelle am Sulzer-Bain, so wie für die Quellen der hiesigen Bade-Anstalten herbeigeführt hat, veranlaßten am 21. August d. J. den Stadtrath zu dem Beschlusse, auf den Grund der Bau-Ordnung von 1655, das Bohren weiterer artesischen Brunnen auf der ganzen Markung zu untersagen. Dieser Beschluß ist von dem Königl. Ministerium des Innern bestätigt worden, und die Eigenthümer der bereits vorhandenen artesischen Brunnen wurden erinnert, von jeder etwa vorhabenden veränderten Einrichtung derselben immer zuvor Anzeige zu machen.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 1. December. — Gestern früh traf ein Courier vom Fürsten Talleyrand aus Valengay in den Tuilerieen ein. Man sagt, der Fürst werde, bevor er an seinen Botschafterposten in London zurückkehre, vorläufig nach Wien abgehen.

Es scheint nunmehr der Befehl ergangen zu seyn, daß die nach der Pyrenäen-Grenze in Marsch gesetzten Verstärkungen Halt machen sollen. Nur die Division Harispe werde — sagt man — vorläufig noch ihre Qualität als Observations-Corps beibehalten.

Der Temps äußert sich heute über die Spanischen Angelegenheiten in nachstehender Weise: „Es scheint,

daß die ungünstige Stimmung gegen die Minister Zea und Cruz, so wie eine karlistische Intrigue dem Marquis von Las Amarillas und dem Grafen Florida Blanca Waffen in die Hände gegeben, und sie veranlaßt haben, der Königin gegenüber eine Sprache des Patriotismus und der strengen Wahrheit zu führen. Der Kriegsminister Cruz, ohne Zweifel überführt, durch unzeitige Befehle das Ausrücken Sarsfield's aus Burgos verzögert zu haben, ist entlassen, und interimistisch durch den General Jaco del Valle, ein Werkzeug des Marquis Amarillas, ersetzt worden, der wahrscheinlich dem General Capitain Plander Platz machen wird. — Dieser Letztere ist ein liberaler Mann, ein guter Soldat, aber für constitutionelle Institutionen nicht sehr günstig gestimmt. Man kann ihn mit Quesada, Robil, Monet und einigen anderen Generalen, welche Feinde einer theokratischen Regierung sind, aber sich in einem militairischen Despotismus wohl finden würden, in eine Kategorie stellen. Eine glücklichere Wahl ist die des Gerónimo Baldes an die Stelle des Generals Sarsfield. Der General Baldes ist ein in ganz Spanien beliebter Militair; er flößt dem Soldaten das unumschränkteste Vertrauen ein. Es ist ein aufrichtiger und energischer Liberaler. — Allem Anscheine nach ist die Art von Ungnade, die den General Sarsfield mitten in seinen Siegen trifft, nicht der Verrätherei zuzuschreiben. Ein übertriebenes militairisches Ehrgefühl hatte diesen General veranlaßt, die Instructionen des Kriegsministers buchstäblich zu befolgen, obgleich er zu verschiedenen Malen dagegen reklamiert hatte. Alle Spanischen Militairs waren der Meinung, daß 2000 Mann hinreichen würden, um das schlecht bewaffnete Corps Merino's aus einander zu treiben; Sarsfield hatte 15,000 Mann unter seinen Befehlen, und ließ doch eine Woche nach der anderen unthätig verstreichen. Der Fall des Ministers, dem er nicht ungehorsam seyn wollte, hat einen Schein der Ungunst mit auf ihn geworfen. Wenn er indeß Mitwisser verbrecherischer Absichten gewesen wäre, so würde man ihn jetzt nicht zum General-Capitain von Navarra ernannt haben, — ein Posten, der doch dafür spricht, daß die Regierung Vertrauen zu ihm hat. — Das Ministerium Zea ist also angegriffen. Von allen Seiten gedrängt, ist es nicht rein genug, um mit Erfolg der Wachsamkeit seiner Gegner und dem Mißtrauen des Publikums Trost bieten zu können. Als man die Königin bestärkte, die Absetzung Zea's der des Generals Cruz folgen zu lassen, soll sie geantwortet haben, der Augenblick sey noch nicht gekommen. Dies hieße aber so viel, daß er kommen werde. Wir zweifeln nicht, daß diese Fürstin, seit dem Jahre, daß sie in die politische Laufbahn geworfen worden ist, die zur richtigen Erkenntniß ihrer Lage erforderliche Erfahrung erlangt hat. Und da ist eine Wahrheit, welche sie vor Allem einsehen muß; daß nämlich, wenn der Bürgerkrieg einmal erstickt ist, ihre größten Verlegenheiten erst begin-

nen werden. Die Besorgniß, einen Thron in Gefahr zu bringen, welchem mächtige Feinde drohen, hat die Ansprüche der Nation in den Hintergrund gedrängt. Aber Marie Christine ist ohne Zweifel zu aufgeklärt, zu gut unterrichtet, als daß sie einen Augenblick glauben könnte, die Partei der Christinos, welche keine andere als die Partei der Repräsentativ-Regierung ist, sey geneigt, selbst aus ihren Händen eine Regierung des Absolutismus anzunehmen." — Im Journal du Commerce liest man: „Die Ersetzung des Generals Cruz durch den General Jaco del Valle wird, als eine der öffentlichen Meinung gegebene Genugthuung, die glücklichen Folgen haben. Was Herrn Zea's Vermuthung betrifft, so berechtigen seine politischen Fähigkeiten zu der Hoffnung, daß, wenn er sich am Ruder erhält, er sein System des statu quo allmählig und nach den Zeitverhältnissen modificiren werde, wenn gleich sich nicht leugnen läßt (ob mit Recht oder Unrecht, wollen wir dahin gestellt seyn lassen), daß die Vorliebe für die constitutionellen Formen in Spanien wie in dem ganzen übrigen Europa sich seit drei Jahren merklich gelegt hat.“

Das Journal des Débats bemerkt in Bezug auf die Spanischen Angelegenheiten: „Bis jetzt tragen alle Handlungen der Spanischen Regierung das Gepräge jenes aufgeklärten Geistes, den wir in dem Conseil der Königin vorherrschen zu sehen wünschten. Die Reform ist fast in alle Zweige der Verwaltung eingedrungen; das System der Commissionen und der Untersuchungen schlägt nach und nach in einem Lande Wurzel, wo bisher Alles von einem einzigen Willen ausging, der oft nicht einmal der des Souverains war. Die Entwaffnung der Königl. Freiwilligen und die Errichtung der Land-Milizen sind die beiden letzten Stöße, welche man der Reaction des Jahres 1823 versetzt hat. Die auswärtige Politik des Spanischen Kabinetts hat sich erst über eine einzige Frage deutlich kund geben können; und trotz aller Verlegenheiten, in die es durch die Verangung versetzt worden war, haben wir es in den Portugiesischen Angelegenheiten dieselben Grundsätze befolgen sehen, welche die Politik Frankreichs und Englands leiteten, — eine billige Erkenntlichkeit für den moralischen Beistand, den der Thron Isabella's in der unverzüglichigen Anerkennung dieser beiden Mächte gefunden hat. Eben weil wir jene unvermeidliche Vermehrung des heilsamen Einflusses Frankreichs und Englands auf das Geschick der pyrenäischen Halbinsel voraussahen, ertheilten wir von Anfang an der von den beiden Regierungen bei dem Tode Ferdinands VII. befolgten Politik unsern aufrichtigen Beifall. Es giebt vielleicht Leute, die dieses Geständniß für eine Indiscretion halten und es sich angelegen seyn lassen werden, Europa darauf aufmerksam zu machen. Sie vergessen aber dann zwei Dinge. Erstens, daß wir nicht die Regierung sind, und daß wir also weder Geheimnisse zu verbergen noch zu enthüllen haben; und zweitens, daß

Geheimnisse solcher Art ganz laut, selbst unter Regierungen, gesagt werden können, wenn diejenige, die dabei interessiert ist, wie die unsrige, sich stark genug fühlt, den Beschlüssen Achtung zu verschaffen, welche zu fassen die Sorge für ihre Ehre und Sicherheit ihr zur Pflicht machen.“

Man versichert, daß die aus Algier zurückgekehrte Commission, trotz der vielen Mißbräuche und Uebelstände, welche sie bemerkt habe, doch weit davon entfernt sey, die Ansicht derer zu theilen, welche es für unmöglich halten, an der Afrikanischen Küste eine für Frankreich vortheilhafte Niederlassung zu errichten. „Der Marschall Clausel — sagt der National — hat seinerseits eine Art von Gegenuntersuchung angestellt, und bringt eine Masse von Thatsachen mit, welche dazu geeignet sind, ein helles Licht auf diese wichtige Frage zu werfen; aber man behauptet, daß er ein weit ungünstigeres Urtheil fällt, als die Commission, und daß er es für sehr schwer, wo nicht für unmöglich hält, der Größe des Uebels abzuhelpen. Ueber mehrere Punkte ist er mit der Commission einerlei Meinung, namentlich über die schlechte Richtung, welche man der Eroberung gegeben hat.“

S p a n i e n.

Madrid, vom 19. November. — Die Madrider Zeitung enthält außer den Königl. Dekreten wiederum zahlreiche Ergebnisses-Adressen, die aus verschiedenen Landesstellen bei der Regierung eingegangen sind. Ferner befinden sich darin die Ernennungen der General-Majore Gerónimo Baldes und Josef Ramon Nabil zu General-Lieutenants der Armee. An die Stelle des Letztern ist der Oberst Josef Rich zum General-Major und Gouverneur von Carthagena ernannt worden.

Dieselbe Zeitung enthält noch einen aus dem Hauptquartier Pancorbo vom 15. November datirten Armee-Bericht des General Pedro Garsfield, der von einem Gefechte Meldung thut, das der Brigadier Manuel de Benedicto am 13ten d. M. mit dem Feinde gehabt, welcher Letztere sich zwar zurückgezogen haben soll, aber wegen des starken Nebels nicht verfolgt werden konnte. Am nächsten Tage seyen die Truppen zu ermüdet gewesen und hätten ebenfalls nichts thun können. Die feindliche Macht wird auf 5000 Mann Infanterie und 3000 Mann Kavallerie geschätzt. Der General berichtet schließlich, daß sich bei ihm ein Lieutenant von Merino's Truppen, welcher übergegangen, so wie außerdem 9 Gefangene befinden.

Die Pariser Blätter theilen, nach einem Privat-Schreiben aus Madrid vom 17. November, folgenden Bericht mit, den der Graf von Florida Blanca am 15ten, also kurz vor der Entlassung des Ministers de la Cruz, an die Königin eingereicht hat:

„Sennora! Wenn ich die innige und unwiderstehliche Theilnahme, die ich für die Sache Ewr. Majestät und

Ihrer ansehenden und unschuldigen Tochter hege, die ich täglich mehr gefährdet sehe, verleugnen, wenn ich die Aussicht, die sich meinen Blicken darbietet, sobald ich auswandern müßte, — denn die Verbannung wäre mein Loos, im Fall die Sache des Infanten siegte, da ich mich bereits für die Sache Ew. Majestät kompromittirt habe — mir verbergen könnte, dann würde ich vielleicht warten, wie das Schicksal die Ereignisse lenkte, obgleich man, meiner Ansicht nach, die Entscheidung niemals seinen Launen überlassen sollte; wie ober ist es möglich, bei so überwiegenden Interessen gleichgültig zu bleiben! Wenn ich, von Ehrgeiz fern, niemals von dem Könige meinem Heern etwas erbeten, wenn ich niemals Ew. Majestät mit irgend einer Bitte belästigt habe, so darf man auch wohl nicht annehmen, daß in dem vorliegenden Falle, wo es sich um die Erhaltung meines Vermögens handelt, das nicht in auswärtigen Fonds, sondern in Gütern und Instituten angelegt ist, die Spanien Nutzen bringen, und deren Bewahrung für meine und die Existenz meiner Familie nothwendig ist, aus Interesse handle. Dies ist nicht möglich, und in meiner Lage darf ich wohl von der Güte Ew. Majestät Verzeihung für meine Zudringlichkeit hoffen. Ich erwarte sie, Sennora, und in dieser Hoffnung will ich die heilige Pflicht erfüllen, Ew. Majestät unsere wahre Lage vor Augen zu führen. Ich werde Ew. Majestät nicht wiederholen, was ich mehr als einmal Ihnen mündlich und schriftlich zu sagen die Ehre gehabt, ich will Ew. Majestät nur an die bedeutenden Worte erinnern, welche das Ministerium in die gestrige Hofzeitung hat einrücken lassen: Los hechos hablan (die Thatsachen sprechen.) Ja, Sennora, auf Thatsachen gründen sich meine Ansichten, und diese Thatsachen sind es, welche im Königreiche Gährung, Unruhen und Aufregung veranlassen, welche die Vorläufer einer nahen und gewaltigen Krisis sind, deren Folgen sich gar nicht berechnen lassen. Da sich aber die Sachen aber so verhalten, so befiehlt es die Treue und Ehre, Ew. Majestät davon in Kenntniß zu setzen. Kann man die Wichtigkeit unserer Armee in einem Augenblick, wo Jedermann wußte, wie nothwendig sie wäre, und wo ein Budget von 253 Millionen jährlich von dem Kriegs-Departement verbraucht worden war, für ein bloßes Gerede oder muß man sie nicht vielmehr für eine Thatsache halten? Ist es nicht eine Thatsache, daß 40 Tage verflossen sind, ohne daß unsere Streitkräfte sich mit den Insurgenten gemessen haben, außer in den unbedeutenden Treffen der Generale Lorenzo und Castaños? Ist es nicht eine Thatsache, daß der Präsident zu Gunsten der sterbenden Sache Dom Miguels konspirirt und zu den Waffen greift, — Dom Miguels, den der Präsident des Minister-Raths auf alle mögliche Weise begünstigt, indem Letzterer Alles angewandt hat, um seiner Sache den Sieg zu verschaffen? Wenn er das Ziel, das er sich vorgesteckt hatte, erreicht hätte, so würde der Thron der Königin jetzt nicht mehr existir-

ren! Ist es nicht eine Thatfache, daß derselbe Mann, der die von England durch Sir Stratford Canning vorgeschlagene Unterhandlung zurückwies, jetzt in Gemeinschaft mit derselben Macht Vermittler und Unterhändler geworden ist, welches ihn offenbar in eine zweideutige Stellung versetzt? Ist es nicht eine Thatfache, daß man 300,000 bewaffnete royalistische Freiwillige, die sich der von uns unterstützten Sache widersetzen, vor zwei Monaten die Straße des Thrones nannten, während die Anhänger Ew. Majestät als Revolutionairs bezeichnet wurden? Ist es nicht eine traurige und schmäbliche Thatfache, daß man in drei Provinzen so zu sagen die Regierung Karl's V. eingesetzt hat, und daß man in anderen die Fahne der Parteilucht in seinem Namen erhebt. Ist es nicht eine Thatfache, daß die General-Capitaine, die mit standhaftem Eifer ihre Provinzen ruhig erhalten haben, gerade diejenigen sind, welche man als Neuerer bezeichnete, und von deren Absetzung fortwährend die Rede war. Ist nicht endlich auch die vollständige und unbedingte Wichtigkeit des Regierungs-Conseils ebenfalls eine Thatfache, — dieser kostbaren Institution, die durch den verstorbenen König Ferdinand eingesetzt worden und die der Geschichte stets als die würdigste Handlung seiner Regierung bezeichnen wird? Thatfache ist es, daß die Umstoßung des Testaments des verstorbenen Königs ein Verbrechen wäre, welches die Nation, die den letzten Willen ihres Souverains ehrt, als einen Akt des Hochverraths bezeichnen würde? Alle diese Facta erregen Besorgniß im Publikum; die Gährung, die sie erzeugen, könnte zuletzt zur Erbitterung und diese zu einer verderblichen Volksbewegung führen, die den Ew. Maj. schuldigen Gehorsam vernichtete, den Thron untergrübe und das gesellschaftliche Gebäude bis in seiner Grundveste erschüttert. Wie dem aber auch seyn mag, die öffentliche Stimmung ist so, wie ich sie hier geschildert habe, wenn gleich man es nicht wahrhaben will. Ich könnte mich vielleicht täuschen, aber die treu ergebenen Anhänger Ew. Majestät betrachten die Lage der Regierung wie ich. Vielleicht wird dieses Schreiben dasselbe Schicksal haben, wie meine Denkschrift, die Ew. Majestät nicht für gut fanden, dem Regierungs-Conseil vorzulegen, und die dem Präsidenten des Minister-Raths übergeben ward. Indes empfinde ich keine Furcht, wo es sich darum handelt, Ew. Majestät zu dienen und das Wohl meines Vaterlandes wahrzunehmen; dies allein ist das Ziel aller meiner Bestrebungen, dem ich, wie Ew. Maj. nicht zweifeln werden, immer meine Meinung, mein Vermögen und meine Existenz zum Opfer bringen werde. Ich verharre, Sennora, mit der tiefsten Ehrerbietung als der unterthänigste Diener Ew. Majestät.

(unterz.) Der Graf von Florida Blanca.

Sevilla, vom 9. November. — Nach einem dreitägigen Jubel über die am 6ten d. ohne die mindeste Ruhestörung vor sich gegangene Proclamation unserer jungen Königin, ist heute wegen Aufhörens der Cholera ein feierliches Tedeum gehalten, die Quarantaine aber noch nicht aufgehoben worden. Obgleich 8 bis 10,000 Menschen durch diese Epidemie hingerafft und an die 20,000 ausgewandert seyn mögen, so bemerkte man in diesen Tagen des allgemeinen Frohsinns doch keine Volksmangel. St. Lucar hält sich noch gesund, und in Cadix, Puerto Sta. Maria, Malaga und einigen Orten Estremadura's ist die Cholera nur in gelindem Grade aufgetreten.

Sevilla.

Neuchatel, vom 30. November. — Uebermorgen, den 2. December, wird zu Neuchatel um 9 Uhr und zu Valengin um 11 Uhr Morgens die feierliche Einsetzung des neuen Ober-Gerichtshofes stattfinden.

Nicht für 80,000 Fl., wie von einigen Blättern kürzlich gemeldet worden, sondern für 180,000 (nach Einigen 186,000) Fl. haben die Inhaber der Post-Privilegien in Schaffhausen dieselben an den Fürsten von Thurn und Taxis veräußert. Der große Rath von Schaffhausen hat den Vertrag bereits ratificirt, unter einigen, wie es heißt, die Stellung der dortigen Regierung sichernden Bestimmungen. Der neue Post-Inhaber empfängt das Erb-Lehen unter denselben Verpflichtungen, wie es den bisherigen Besitzern nach dem Lehen-Briefe von 1825 zustand, namentlich mit dem Vorbehalt einer allfälligen Centralisation des Postwesens in der Eidgenossenschaft, was allerdings die Freunde einer solchen Maßregel für die Zukunft einigermaßen beruhigen kann. Der Kanton soll 1500 Fl. jährliches Schirmgeld erhalten.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 2. December. — Dem heutigen Zeitungen zufolge, wird Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien erst am 6ten d. M. hier eintreffen und am 10ten die Reise nach St. Petersburg antreten. Man glaubt, Se. Königl. Hoheit werde erst im Monat März von seiner Reise wieder zurückkehren.

Der Minister Verstolk van Soelen tritt morgen seine Reise nach Wien an. In seiner Begleitung befindet sich ein Reserendair des auswärtigen Departements und der Secretair Leclercq. Der Baron van Zuylen van Nyevelt wird wiederum interimistisch das Departement des Auswärtigen bekleiden.

Beilage zu No. 292 der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Bom 12. December 1833.

B e l g i e n.

Brüssel, vom 3. December. — In der gestrigen Sitzung der Repräsentanten, Kammer brachte Herr N. Rodenbach das Benehmen einiger Offiziere zur Sprache, die sich erlaubt hätten, dem König durch Aufmähreschrei und Witzes für die Oranische Dynastie zu beleidigen. Er fragte den Kriegsminister, ob für dieselben keine andere Strafe bestehe, als der Verlust der Hälfte ihres Soldes? Sie seyen unwürdig, laute er, die Epaulettes fernerhin zu tragen, und er halte es für Pflicht der Geseßgebung, einem solchen Mißbrauche ein Ende zu machen. Der Kriegsminister erklärte, daß gegenwärtig das Geseß keine andere Strafe, als die vom dem vorigen Redner erwähnte, zulasse, daß indeß der Kammer, bei der Revision des Militair-Straf-Geseßbuches, ein Geseß-Entwurf in Betreff der Abseßung der Militairs vorgelegt werden würde. Hierauf begann die allgemeine Verathung über das Budget der Mittel und Wege, welche Herr v. Robaule dadurch unterbrach, daß er Erklärungen über die in Zonhoven abgeschlossene Convention verlangte. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten verlas eine lange Denkschrift über die Unterhandlungen der Konferenz von Zonhoven, um zu beweisen, daß die Uebereinkunft in Gemäßheit des Traktates vom 21. Mai abgeschlossen worden sey, und suchte darzuthun, daß das Benehmen der Reiterung ehrenvoll und für den Staat vortheilhaft gewesen sey. Herr v. Brouckère verlangte, daß man die Convention, von alled darüber gepflogenen Unterhandlungen begleitet, der Kammer vorlege. Dieser Antrag ward von Herrn Dumortier unterstützt. Der Minister bemerkte aber, daß die Convention von Zonhoven keine diplomatische, sondern eine rein militairische Uebereinkunft sey, und daß er deshalb dieselbe nicht vorlegen könne.

I n r t e i l.

Ein Schreiben aus Alexandrien vom 5. October enthält Folgendes: „Obſchon ich Alexandrien erst vor 16 Monaten verlassen, so habe ich doch bei meiner jetzigen Rückkehr in dieser Stadt Vieles verschönert und vergrößert gefunden. Am merkwürdigsten ist diese schnelle Veränderung im Franken-Quartier, wo in kurzer Zeit eine Menge prachtvoller Häuser gebaut wurden. Die Anzahl der Europäer nimmt aber in einem solchen Grade zu, daß trotz der Erweiterung ihres Stadtwertels dennoch Viele bei Türken und Arabern Wohnungen suchen müssen. Nach den Angaben der verschiedenen Konsulate zählt man hier dormalen 4886 Fremde. — Unter den hier ansässigen Deutschen befindet sich seit einigen Wochen der durch seine wissenschaftliche Leistungen als Assistent-Physikus an der chirurgischen Abtheilung des berühmten Geheimraths von Walser im allgemeinen Kran-

kenhause zu München vortheilhaft bekannte Arzt Doktor Max Koch, welcher vor seiner Reise hierher die Hospitäler und wissenschaftliche Anstalten Oesterreichs, Ungarns und Italiens besichtigte. Er leistete dem Antrage der Regierung Folge, als dirigirender Arzt am Marines-Hospitale Dienste zu nehmen, und erhielt somit die günstige Gelegenheit dem Zwecke seiner Reise vollkommen nachzukommen, und in das Innere der Charaktere der diesem Lande eigenthümlichen Krankheiten einzudringen. Er hatte bereits während seines kurzen Aufenthalts in Aegypten Veranlassung, mehrere Operationen mit dem glücklichsten Erfolge zu unternehmen, und besonders viele der in diesem Lande so häufig vorkommenden Auenkrankheiten zu behandeln. Auch die Doktoren von Belgien und Fisker, ebenfalls zwei ausgezeichnete Baiertische Aerzte, haben Aegypten noch nicht verlassen. Ersterer ist nach seiner Rückkehr aus Syrien (wohin er sein Regiment von Damiette aus folgte, und wo er Ibrahim Pascha selbst während seiner Krankheit zu behandeln die Ehre hatte) als Arzt bei der Leibgarde und Director des Hospitals in Cahira angestellt worden. Letzterer hat den berühmten Schüler des verstorbenen Geheimraths Grossi, Doktor Prunner, der vor einem Jahre mit merkwürdigen Entdeckungen und reicher Beute im Gebiete der Medizin nach Europa zurückgekehrt, als Professor der Anatomie und Physiologie an der medizinischen Schule zu Afulabel (ein Dorf, vier Stunden von Cahira entlegen) ersetzt. Man schätzt diese jungen Aerzte im Lande außerordentlich; sie genießen das höchste Vertrauen bei allen angesehenen Europäern, die sie als Hausärzte gebrauchen, und geben allen Einwohnern Aegyptens die vortheilhafteste Meinung von dem Studium der Medizin in Deutschland. — Auch die von Türken und Arabern bewohnten Stadttheile vergrößern sich allmählig, und an die Stelle der kleinen ungenügenden und unzweckmäßig eingerichteten Häuser treten größere, mehr den Regeln der Europäischen Architektur sich nähernde Gebäude. Obſchon die hiesige Bevölkerung kaum 35,000 Seelen zählt, hat doch die Stadt ein sehr reges und lebendiges Aussehen, da immer einige tausend Land-Truppen hier in Garnison sind, eine ungeheure Anzahl Leute im Zeughaufe arbeiten, und viele tausend See-Soldaten im Hafen liegen. — Wenn der unbarſichtige Boden Aegyptens in den Händen von Privat-Eigenthümern wäre, würde das Land zehnmal so viel einbringen, als jetzt, wo der Vice-König Alles monopolisirt. Der Boden, die Leute, die ihn bearbeiten, die Erzeugnisse, die Böte und Ramele, welche zum Transport derselben nöthig sind — kurz Alles ist sein. Daß dies alle National-Industrie im Krime einticken muß, beweist unter vielen der Umstand, daß fast der ganze Handel des Landes in dem

Händen von Ausländern sich befindet. Dieses eine Uebel zieht das zweite noch größere nach sich, daß in Aegypten Alles beseuert ist, nur nicht das Real-Eigenthum, welches dem Pascha gehört. Indessen sind die Lebensmittel doch nicht theuer. Mehmed Ali übrigens hat den besten Willen, und könnte man ihn überzeugen, daß bei einer Aenderung seines Systems seine Einkünfte sich vergrößern würden, so würde er gewiß den Versuch machen; allein er sowohl als sein aufgeklärter Finanz-Minister, der Armenier Boghos, sind von Leuten umgeben, welche, an allen Vorurtheilen hangend, aller Neuerungen abgeseigte Feinde sind, so daß im Gegentheil nun stark die Nebe geht, man werde versuchen, in dem neu eroberten Syrien dasselbe Monopol-System einzuführen. Ibrahim ist noch immer zu Adana, wo er damit beschäftigt ist, eine Communication mit der See zu eröffnen, um das Holz jener Syrischen Provinz nach der Schiffsversee von Adana zu transportiren. Zur Aufnahme aller Syrischen Provinzen, um später Straßen und Kanäle anzulegen, hat Ibrahim einen ausgezeichneten Englischen Ingenieur bei sich. Mehmeds eigene lebende Kinder sind alle noch sehr jung; Ibrahim ist nicht sein Sohn, sondern nur der Sohn seiner ersten Frau. Ibrahim's Kinder werden mit denen seines Adoptiv-Vaters in einem und demselben Serail erzogen. Es giebt vielleicht keinen Menschen, der eine regelmäßigere Lebensart führte, als der alte Mehmed. Er sieht jeden Morgen mit Tages-Anbruch auf und empfängt Besuche bis gegen 10 Uhr. Abends ist er im Divan der hiesigen Bälle; hier empfängt er die Kaufleute und macht alle Geschäfte ab, d. h. verkauft seine Bohnen, Getreide und Baumwolle."

M i s c e l l e n .

Nachrichten aus Tiflis vom 9. October zufolge, treffen daselbst die auf der Messe von Nischnei-Novgorod für Georgien und die benachbarten transkaukasischen Länder angekaufte Waaren nach und nach ein. Indes glaubte man, daß der Abiaz dahin noch bedeutender seyn würde, als er jetzt ist, wenn die Russischen Kaufleute und Fabrikanten selbst Niederlagen und Comptoire für Fabrikate in den ansehnlichsten transkaukasischen Handelsstädten errichteten. Bisher haben die Kaufleute Possilin den Handel dorthin in größerem Maßstabe betrieben, indem sie ihn bis nach Persien auszudehnen wußten, woselbst sie den größten Theil ihrer eigenen Fabrikate absetzen, namentlich Ziß, Rankin und andere Baumwollen-Waaren. Dieses Handelshaus hat zu Tauris ein Haupt-Comptoir, dem die Waaren über Astrachan zugesandt werden. Die Fabrikate dieses Hauses concurriren auf den Persischen Märkten schon mit denen, die über Trapezunt dahin gebracht werden.

In Wien erzählt man sich folgenden Vorfall: „Eine Frau, die erst ein halbes Jahr verheirathet war, tödtete ihren Mann im Schlafe mit einem Beile, nachdem sie

ihm vorher aus Vorsicht die Beine zusammengebunden hatte. Dann trug sie ihn zur Nachtzeit — im schlimmsten Sinne als ehemals die wackern Weiber von Weinberg — in einer Bütte nach dem nahen Bache, um ihn darin zu versenken. Bei dem starken Nebel fand sie sich nicht zurecht, ging nach Hause, und trug bei eingetretener Dämmerung die süße Last zum zweitenmale dem nassen Grabe zu. Diesmal aber wurde sie von frühwachen Personen bemerkt und als verdächtig gehalten. Und was war die Ursache dieses Wordes? Der Mann, ein Bauernknecht, liebte die junge, hübsche Wittwe; sie aber wollte ihn ohne Geld nicht heirathen; da borgte er von einem Freunde 150 Fl. und brachte sie seiner Schönen. Nun kam es zur Hochzeit; aber als die Frau entdeckte, daß ihr Mann Schulden gemacht, wovon jedoch der ordnungsliebende, sparsame Mensch schon einen Theil zurückbezahlt hatte, faßte sie den grausamen Entschluß, ihn zu ermorden. Welche große Schuld lastete dieses Weib sich um eines kleinen Schuld willen auf!

Verbindungs-Anzeige.

An're am 3ten d. M. in Bieleß vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Tarnowitz den 8. December 1833.

H. Freund.

Rosa Freund, geb. Riesenfeld.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, Caroline geb. Stöck, von einem gesunden Mädchen beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Th. Gumprecht, evangel. Prediger.

Wassche den 3. December 1833.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, Vertha geb. Wöhrner, von einem tüchtigen Jungen zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an

der Königl. Kreis-Secretair, Lieutenant Jurisch.
Frankenstein den 8. December 1833.

Die heut früh gegen 6 Uhr erfolgte Entbindung seiner Frau, geb. Lange, von einem gesunden Mädchen zeigt theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst an

Fr. Schummel.

Breslau den 10. December 1833.

Todes-Anzeige.

Heute endete hieselbst der besoldete Rathsherr Herr Philipp Heinrich August Leo. Wir betrauern in ihm einen treuen Freund und Collegen, die hiesige Stadt einen redlichen Mann.

Schweidnitz den 9. December 1833.

Die Mitglieder des Magistrates.

Theater, Nachricht.

Donnerstag den 12ten: Der böse Geist Lumpach vagabundus oder das lächerliche Kleeblatt. Große Zauberposse mit Gesang in 3 Aufzügen von Nestroy. Musik von Mäller.

Freitag den 13ten zum Benefiz für Herrn Nolte, neu einführt: Der Mann mit der eisernen Maske. Romantisches Drama in 5 Abtheilungen, frei nach dem Französischen von E. Lebrun.

In Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, Schweidnitzer Strasse No 47, ist zu haben:

Heinsius, L., Vorbereitung zu philosophischen Studien. Für den höhern Schul- und Selbstunterricht. 8. Berlin. 23 Sgr.

Heydenreich, Dr. A. L. E., über die Unzulässigkeit der mythischen Auffassung des Historischen im neuen Testament und im Christenthume. 2tes Stück. 4. Herborn. 23 Sgr.

Hirsch, W., Sammlung geometrischer Aufgaben; fortgesetzt von L. J. Magnus 3ter Theil. Mit vier Kupfertafeln. gr. 8. Berlin. 2 Rthlr. 25 Sgr.

Jahn, E. F., Post-Reise-Handbuch, nach den neuesten und besten Materialien bearbeitet. 4te verm. Ausgabe. 8. Berlin. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Kant's, J., goldenes Schafkästlein, oder Anweisung, wie man sich und Andere ausbilden, kennen lernen und bessern und die Natur erforschen kann. 8. Leipzig. br. 15 Sgr.

Öffentliche Bekanntmachung

Der emirirte Pastor Carl Gottlieb Klein zu Domschau hat in seinem Testamente de publicato 19ten März 1819 und in den zu demselben errichteten zwei Nachzetteln de publicato 19ten März 1819

- a) der Beate Elisabeth Stuckin 360 Rthlr. in Pfandbriefen, ein ganzes Gebet Tischzeug und ein halbes Duzend Handtücher,
- b) seiner Nichte Annette Klein, einer Tochter des Ernst Ferdinand Klein, 110 Rthlr. in Pfandbriefen,

legirt, was den ihrem Aufenthalte nach unbekannten Legatarien hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau den 30ten November 1833.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlessen.
Zweiter Senat.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichte wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Kaufmann Carl Eduard Schneefuß aus Bernstadt, welcher sich hier in der Ohlauer-Vorstadt in der Paradies-Gasse niederlassen will, mit seiner Braut und künftigen Ehegattin Helene Boywode von hier, die nach dem Wenceslauschen Kirchenrechte in der Ohlauer-

Vorstadt stattfindende Gütergemeinschaft, durch den gerichtlichen Vertrag vom 3ten October 1833 in jeder Beziehung ausgeschlossen haben.

Breslau den 5ten November 1833.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Öffentliche Bekanntmachung.

Es sind in einer bei dem unterzeichneten Inquisitoriate schwebenden Criminal-Untersuchung folgende Sachen, als wahrscheinlich gestohlen, in Beschlag genommen worden: 1) ein noch ganz guter dunkelblauer Mannsüberrock, 2) ein alter rothbaumwollner Regenschirm, 3) ein weiß baumwollnes Umschlagetuch mit bunter breiter Kante, 4) eine blau und schmal roth gestreifte leinwandne Schürze, 5) zwei alte weiße Servietten, 6) ein aschgrau rothgestreiftes baumwollnes Kleid, 7) ein violett gestreiftes englisch Leinwandkleid, 8) ein gelbes Tuch mit lithographirter Kante, 9) ein buntes fattunes Tuch mit roth und blauen Blumen. Die rechtmäßigen Eigenthümer dieser Sachen werden hierdurch aufgefordert, sich binnen 14 Tagen und spätestens den 23ten December Vormittags um 10 Uhr in dem Bechörzimmer No. 6. des Königl. Inquisitoriat's zu melden, ihre rechtmäßigen Eigenthums-Ansprüche auf glaubhafte Weise nachzuweisen und demnächst die Ausantwortung dieser Sachen zu gewärtigen, im Falle aber sich in diesem Termine Niemand einfinden sollte, wird über die gedachten Sachen anderweitig gefeslich verfügt werden.

Breslau den 7ten December 1833.

Das Königl. Inquisitoriat.

Bekanntmachung

wegen Verdingung der Riesansuhr zur Ohlau-Brieger Chaussee.

Zur Verdingung der Anfuhr von 80 bis 110 Schachtruthen gestieften Ries aus den Rieslagern auf den Feldmarken Baumgarten, Rosenhayn und Heidau auf die Wärfersstrecke No. 15, desgleichen 60 bis 82 Schachtruthen aus den Rieslagern auf der Heidauer Feldmark auf die Wärfersstrecke No. 16 und 73½ bis 104 Schachtruthen aus den Rieslagern von der Briesener und Grüniger Feldmark auf die Wärfersstrecke No. 17, an den Mindestfordernden, steht am 19ten d. Mts. Vormittags um 11 Uhr im Chausseezollhause zu Rosenhayn ein öffentlicher Licitations-Termin an, und können die Gebote für kleinere oder größere Quantitäten abgegeben werden. Die näheren Bedingungen sind beim Wegebaumeister Herrn Deschner, so wie beim Unterzeichneten einzusehen.

Breslau den 7ten December 1833.

C. Mens, Königl. Wegebau-Instructor,
Nicolaistraße No. 8.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des am 5tem December dies. J. verstorbenen Königl. Justiz-Rathes von Lieres auf Wilkau, gegründete Ansprüche haben, werden mit Bezug auf den §. 141. Tit. 17. Zht. I.

Des Allg. Landrechts Hiermit aufgefodert, ihre mit Ver-
kaufen zu versiehenden Forderungen bei dem Königl. Lieu-
tenant a. D. von Lieres zu Wilkau bei Schweidnitz,
spätestens binnen drei Monaten anzumelden.

Wilkau den 10ten December 1833.

Die hinterbliebenen Erben.

A u s v e r k a u f

von Juwelen, Gold, und Silberwaaren.

Mit dem Schlusse d. J. gebe ich meinen Handel
mit Juwelen, Gold, und Silberwaaren auf; um mich
des Waarenlagers baldigst zu entäußern, habe ich die
Preise sehr bedeutend herabgesetzt; namentlich werde ich
von jetzt an die Schmuck Sachen, z. B. die Colliers,
Kreuze, Ohrgehänge und dergleichen mit couleuten
Steinen, ohne Berücksichtigung der Façon, nur für den
wirklichen Gold- und Steine Werth, und die Bijou-
tieren aller Art 40 bis 50 Prozent unter dem Laden-
preise verkaufen.

Auch habe ich meinen nicht unbedeutenden Vorrath
an couleuten Steinen zu jeder Art von Schmuck, einen
noch nie bestandenen niedrigen Verkaufspreis beigelegt,
und würden selbst die Herren Goldarbeiter bei etwan-
igen Bedarf Befriedigung erhalten. Somit empfehle
ich mein Waarenlager zur geneigten Berücksichtigung.

Beimerte übrigens zur Vermeidung von Mißverständ-
nissen, daß ich mein Weiter nach wie vor, nur ohne
Verkaufs-Laden, fortsetzen und jede Bestellung mit ge-
wohnter durch Jahre bewährte Solidität auszuführen
bemüht seyn werde.

Breslau den 25. November 1833.

Carl Böttiger,

Juwelen, Gold, und Silber Arbeiter,

Nicolai Straße No. 2.

A u s v e r k a u f

von Porcellan, Galanterie, Glas- und lackirten Wa-
ren, mit neuern Gegenständen vermehrt, wird bis
Weihnachten d. J. am Ringe No. 4. fortgesetzt.

Gebrüder Bauer.

Z u v e r k a u f e n.

Vier Stück Winter-Vorfenster von gleicher Größe,
sämmlich im besten Zustande, sind sofort veränderungs-
halber abzulassen. Das Nähere bei dem Stellmacher
Wagner, Universitätsplatz No. 19.

In einer größern Stadt der Provinz Preußen
steht eine Apotheke, die ein reines Medizinal Ge-
schäft führt, unter vortheilhaften Bedingungen
sogleich zum Verkauf. Das Nähere bei J. F.
Fänke in Berlin Rosenthalerstraße No. 60.

* * Brief - Papiere * *

wovon durch neue Zufuhren mein Lager wie-
der auf das vollständigste und beste assortirt
ist, verkaufe zu möglichst niedrigen Preisen.

F. L. Brade,

dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Literarische Anzeige.

Neueste Darstellung, Rum, Liqueure, doppelte und
einfache Brantweine aller Art auf kaltem Wege
und ohne Destillation zu bereiten, nebst einem
Unterricht, den Fusel zu reinigen, und schnell und
vortheilhaft Essig anzufertigen. Es kann sich Jeglicher
seinen Liqueur von einem Quarte an selbst machen.

Den Herren Guts- und Brennereibesitzern,
Liqueur-Fabrikanten, Kaufleuten, Gast-
wirthen, Restaurateurs, Konditoren u.
empfehlen wir folgendes wichtige, so eben in zweiter
Auflage erschienene Werk, welches in allen Buchhand-
lungen Deutschlands, so wie in Breslau bei Wils-
dorf Korn stets vorräthig ist.

Praktische Anleitung zur Fabrication der einfachen
und doppelten Brantweine, der Liqueure, des
Rums, u. auf kaltem Wege, zur Entfuselung
des rohen Brantweins ohne Destillirblase und zur
Kunst der Schnelleffigfabrikation, nebst einem An-
hange zur Bereitung des Essigspiritus, und der
feinen Tafel-, Parfümerie-, und Toilettenessige
von einem anerkannt tüchtigen Fabrikanten unter
völliger Garantie theoretisch und praktisch darge-
stellt. Mit 2 Abbildungen. Berlin, bei J.
Schumann. 8. Preis 2½ Sgr.

Unsere Destillateure halten leider noch immer an dem
alten Vorurtheile fest, daß Liqueure, einfache und dop-
pelte Brantweine, welche auf kaltem Wege fabri-
cirt werden, von keinem Werthe sind; wir bitten
aber, gegenwärtiges Werk zu beachten, und hoffen zu
versichtlich, daß sie bald eines Bessern sich überzeugen
werden. Sie werden es erkennen, wie viel sie durch
unsern Rathgeber an Zeit, Mühe und Kosten gewin-
nen, und dennoch durch ihr reifliches Fabrikat einen
höchst einträglichen Absatz sich verschaffen werden.
Möchte unser Werk bald überall verbreitet sein, dann
wird auch überall es Nutzen stiften, den Käufern
und Verkäufern, jene durch einen bessern Trunk be-
friedigen, diese bereichern. Um diesen wohlthätigen
Zweck zu erreichen, haben wir nach dem ausdrücklichen
Wunsche des Herrn Verfassers den Preis so niedrig
gestellt, damit auch der Unbemittelte sich den Vorth-
theil desselben verschaffen könne, um seinen Vorthheil daraus
zu entnehmen. Es bedarf unser Werk weiter nicht ge-
rühmt zu werden, da die Erfahrung einen Jeden,
welcher Gebrauch davon machen wird, überzeugen muß,
daß wir nur seinen Vorthheil dabei beabsichtigen, indem
wir alle darin enthaltenen Vorschriften selbst versucht und
acht befunden haben; daher können wir ehlich ver-
sichern, daß, wer sich ihrer bedient, wenigstens 30 pCt.
auf verschiedene Art gewinnen wird. Wer in den
Provinzialstädten wenigstens Theilnehmer auf 10
Exemplare sammelt, und den Betrag dafür an obige
Buchhandlung frei einiendet, erhält ein Freiem-
plar. So hoffen wir unsere gemeinnützige Absicht in
Anschaffung dieses trefflichen Werks desto sicherer zu
erreichen.

Literarische Anzeige.

In der Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig sind neu erschienen in Breslau bei Wiltb. Gottl. Korn, Aderholz, Gosehowsky, Marx & Comp. und allen andern Buchhandlungen zu haben:

Dr. C. G. D. Stein's Handbuch der Geographie und Statistik

für die gebildeten Stände. Nach den neueren Ansichten bearbeitet vom Oberlehrer Dr. Ferdinand Hirschelmann. 3 Bde. Sechste Auflage. gr. 8. 5½ Rthlr.

Der erste Band, (48 Bogen 2 Rthlr.) Europa außer Deutschland, Griechenland und die Türkei umfassend, erschien in diesem Jahre; der zweite Band, auch als selbstständiges Werk unter dem Titel:

Handbuch der Verfassung, Verwaltung, Geographie und Statistik der deutschen Bundesstaaten. (59 B. 2½ Rthlr.)

erscheint nächstens; der dritte wird zur Wintermesse 1834 fertig werden. — Dieses Werk, ein schöner Beweis deutschen Fleißes, umschließt auf fast 170 Bogen und auf starkem, weißem Papier gedruckten Bogen vollständig die neuesten Ergebnisse der darin behandelten Wissenschaften und empfiehlt sich auch durch seine große Wohlfeilheit.

Dr. C. G. D. Steins kleine Geographie oder Abriss der gesammten Erdkunde für Gymnasien und Schulen. Nach den neueren Ansichten umgearbeitet von Dr. Ferd. Hirschelmann. Neunzehnte, rechtmäß. Aufl. m. vollständ. Register. gr. 8. (28½ B.) 1833. ¾ Rthlr.

Nach 18 Monaten hat wieder eine neue sehr verbesserte Aufl. die Presse verlassen. — Nicht blos der Schüler, sondern auch der unbemittelte Geschäftsmann findet mannichfache Belehrung in diesem reichhaltigen Buche.

Neuer Atlas der ganzen Erde, nach den neuesten Bestimmungen für Zeitungsleser, Kauf- und Geschäftsleute, Gymnasien und Schulen, mit besonderer Rücksicht auf Dr. C. G. D. Stein's geograph. Werke. Zwölfte vermehrte u. verb. Aufl. in 24 Charten größtentheils neu entworfen u. gez. vom Major Dr. F. W. Streit, gest. v. Leutemann; nebst 7 historisch-statist. Tabellen. gr. Fol. 1833. sauber color. 4½ Rthlr.

Nachdem zur 11ten Aufl. die Charten von Dänemark, Polen, Griechenland ganz neu hinzugekommen, die Planiglobien, Afrika, Spanien, Grossbritannien u. Deutschland neu entworfen und bearbeitet worden, sind zu vorliegender 12ten Auflage die Blätter: Nord-Amerika, Australien, Schweden neu gearbeitet, Süd-Amerika und Frankreich noch im Stiche befindlich. So bietet dieser

Atlas innerhalb 2 Jahren über die Hälfte ganz neuer höchst empfehlungswerther Charten dar und alle übrigen Blätter sind eben so schön, als sorgfältig revidirt und ergänzt.

Literarische Anzeige.

Bei W. Lauffer in Leipzig sind erschienen und in allen Buchhandlungen Schlesiens zu erhalten:

Praktische Rhetorik.

Ein Handbuch für Schulen, Gymnasien und zum gründlichen Selbstunterricht. Von Dr. H. A. Kerndorffer.

8. 1 Rthlr.

Der würdige Herr Verfasser hat nach den Bedürfnissen der Zeit gegenwärtiges Handbuch der Preuss. Rhetorik und zwar so ausgearbeitet, daß es sich auch durch Gründlichkeit und klaren Vortrag als sehr brauchbar empfehlen soll:

Briefe des M. T. Cicero

und mehrerer seiner Zeitgenossen. Herausgegeben und erläutert von A. Thospann. 1r Band, 1ste Lief. gr. 8. 1 Rthlr.

Die Briefe Cicero's in der Urschrift sind hier mit einer Menge schätzenswerthen Anmerkungen begleitet, so dass es diesem Werke an einer günstigen Aufnahme nicht fehlen wird.

Erfahrungen und Mittheilungen bewährter Aerzte und Wundärzte neuerer Zeit über:

Prolapsus und Carcinoma-Uteri nebst einer gründlichen Beleuchtung der Pesarien. Für angehende Aerzte, Wundärzte und Geburtshelfer von I. C. E. Zimmermann. Mit 8 colorirt. Darstellungen. gr. Folio 1 Rthlr. 15 Sgr.

Die Gegenstände der chirurgischen Praxis, über welche in diesem Werke gehandelt wird, sind für jeden Praktiker der Medizin, Chirurgie, und Geburtshilfe von dem grössten Interesse, denn es enthält in gedrängter Kürze, eine Menge höchst interessanter Erfahrungen bewährter Männer.

(In Breslau bei Wiltb. Gottl. Korn vorräthig.)

Der Landschaftszeichner,

oder Unterricht, ohne mündlichen Lehrer geschmackvoll und gründlich Landschaften zeichnen zu lernen; nach bis jetzt wenig bekannten, aber durch Erfahrung bewährten Grundsätzen, von einem Maler. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage, mit 20 Kupfertafeln, welche fortschreitende Uebungen enthalten, von Fränzel, Zeichling, Bruder, Ziegler &c., in netter Mappe, à 1 Rthlr. zu haben bei G. D. Aderholz in Breslau (König- und Kränzelmarkt-Ecke.)

Für die Jugend.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp.
in Breslau ist zu haben:

Der Himmelsgarten, eine Weihnachtsgabe für Kinder und kindliche Gemüther.

Von

Wilhelm Harnisch.

Neue Ausgabe, mit 4 schwarzen Kupfern und einem
Notenblatt.

Kl. 4. 1833. Breslau, im Verlage bei Josef
Max und Komp. Preis 16 Gr.

„Wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein
Kindlein, der wird nicht hinein kommen.“ Das ist
das eigentliche Grund-Thema dieser trefflichen Jugend-
schrift, welche von Allen beachtet zu werden verdient,
die durch die ernste Stimmung der Zeit, mehr als je-
mals die Mahnung erhalten haben, das junge heran-
wachsende Geschlecht zur wahrhaften christlichen Gesin-
nung heranzubilden. Es sey daher allen religiös gebil-
deten Eltern obige Schrift des Herrn Seminarien-Di-
rektor Harnisch in Weissenfels, zur erfreuenden
Weihnachtsgabe an ihre Kinder empfohlen.

So eben ist erschienen und in der Buch-
handlung von

Josef Max und Komp. in Breslau
zu haben:

MEYER'S STAEDTE-ATLAS

VON

EUROPA.

Dieses eben so zeitgemässe als bedeutende,
jedem Gebildeten, jedem Reisenden, jedem Ge-
schäftsmann, jedem Lehrer der Geographie und
Geschichte, und hauptsächlich auch dem Zei-
tungsleser äusserst nützliche, ja wir möchten
behaupten ganz unentbehrliche Werk, erscheint
in 25 Lieferungen. Jede Lieferung enthält (im
eleganten Umschlag) vier grosse Städte-Pläne
nebst Beschreibung, mit 15 bis 20 Rand-Ansich-
ten der merkwürdigsten und prächtigsten Bau-
werke, Pläne und Ansichten sind sämmtlich
genau nach der Natur aufgenommen und ge-
zeichnet und auf das trefflichste in Stahl ge-
stochen. Noch existirt kein ähnliches Werk;
weder in Deutschland noch in der Fremde. —
Im Vertrauen auf die kräftigste und allgemeinste
Unterstützung des gebildeten Publikums für
dies Unternehmen wagen wir es, den Subscrip-

tionspreis so niedrig zu stellen, als man ihn
wohl niemals erwarten mochte; — wir setzen
ihn nämlich auf Einen Thaler Sächsisch, oder
1 Thlr. 2 Silberg. Pr. Ct., oder 1 Gulden 48 Kr.
rheinl. für jede Lieferung von vier Plänen mit
16 Rand-Ansichten fest.

Die erste Lieferung des Städte-Atlas-
ses, welche die Pläne von Wien (Dop-
pelblatt), Berlin und Dresden mit Be-
schreibung und siebzehn Ansichten
und Abbildungen der schönsten Ge-
bäude dieser Städte enthält, ist so eben
versendet worden und durch jede solide Buch-
handlung zu beziehen.

Ihr folgt (hinlängliche Theilnahme vorausge-
setzt) alle vier Monate regelmässig eine gleich
starke Lieferung.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in
Breslau (Ring- und Kränzelmart- Ecke) ist zu haben:

Der ganz neue, wieder erstandene Eulenspiegel oder wunderbare und seltsame Geschichte Till Eulenspiegels,

eines Bauern Sohnes, gebürtig aus dem Lande zu
Braunschweig. Wiederholtermalen gesammelt und in
gutes Deutsch gebracht, so wie in 100 Capiteln abge-
theilt, und mit

102 schönen neuen Wignetten
geziert, von einem Liebhaber des Scherzes und der Wahr-
heit. 8. geh. 10 Sgr., auf bessern Papier und ge-
bunden 15 Sgr.

Die erneuerten

Esopischen Fabeln,

nebst den hiezu geeigneten Lehren und Sittensprüchen
zusammengetragen zum wahren Nutzen und unterhal-
tenden Vergnügen. 2e Aufl. mit 100 Holzschnit-
ten. 12. geh. 5 Sgr.

Literarische Anzeige.

Bei mir ist so eben erschienen und bei G. P.
Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmart-
Ecke) A. Tersch in Leobschütz und W. Gerloff in
Dels, zu haben:

Die Mühle am Genfer-See

oder die

Freunde aus Thüringen.

Ein Erzählungsbuch für die Kindheit und Jugend, von
J. F. Weingart. Als 2e Theil des Hütchens
im Thüringer Walde.

Mit 14 illum. Kupfern. 8. geh. 1 Thlr.
R. Neumann in Gotha.

Ausgezeichnete Weinachtsgeschenke,

erschienen bei Fleischmann in München und zu erhalten bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke).

J. G. Salzmann, der Schutzgeist für Kindheit und Jugend, oder väterliche Warnungen und Lehren für Knaben und Mädchen, in anmüthigen Erzählungen und Geschichten. Mit Abbildungen. Zweite Auflage. 8. 1831. Gebunden, illum. 1 Rthlr. 10 Sgr. schwarz 1 Rthlr.

Eltern und Jugendfreunden empfehlen wir diese ausgezeichnete Jugendschrift aus inniger Ueberzeugung von dem fruchtbaren, auf Erfahrung und langen Umgang mit Kindern gegründeten Inhalte derselben. Sie ist die nützlichste Lektüre für Kinder außer den Lehrstunden, und einmal in der Hand der Kleinen, wird sie ihr tägliches Lesebuch seyn. Diese zweite Auflage hat ganz neue Abbildungen erhalten, und zeichnet sich durch wohlfeilen Preis aus.

Reise eines Lehrers mit seinen Schülern aus Jfferten in einige romantische Gegenden der Schweiz. Ein nützlich und unterhaltendes Lesebuch für die heranwachsende Jugend. 2 Thle. mit 13 illum. Kupf. 8. geb. 3 Rthlr. 5 Sgr.

Der Hr. Verfasser hat die Kunst verstanden, seinen Reisebeschreibungen dadurch einen eigenthümlichen Reiz zu geben, daß er einen Reichthum von nützlichen Kenntnissen für die Jugend damit verband und dadurch zugleich für Belehrung und Unterhaltung sorgte. Eine wichtige Jugendschrift, die Eltern und Erziehern nicht oft genug empfohlen werden kann.

A. Engelbrecht's Unterhaltungen aufser der Schule, oder gesellschaftliche Jugendspiele zur Beförderung körperlicher Stärke und zur Uebung des Scharfsinnes und des Nachdenkens. Allerley Merkwürdiges von Menschen u. Thieren, nebst belehrenden Erzählungen. Mit 1 Titeltupfer. 8. geb. 15 Sgr.

Diese trefflichen Unterhaltungen sollen zunächst den Zweck haben, die Kinder auch außer den Unterrichts-Stunden angenehm und nützlich zu beschäftigen. Die bösen Folgen des Müßigganges sollen durch dieselben vermieden werden, und der Beschäftigungstrieb eine angemessene Nahrung und Befriedigung erhalten.

Bilderbücher für kleine Kinder die noch nicht lesen können.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Neues Bilderbuch für kleine Kinder. 24 Blatt. 4to gebdn. 1 Rthlr.

Das erste Bilderbuch für Knaben und Mädchen.

Mit 24 illum. Kupfern. 4to gebdn. 1 Rthlr.

24 bunte Bilder für Kindheit und Jugend. 4to gebdn. 1 Rthlr.

Beim Antiquar Putzvermacher sen. Schuhbrücke No. 62 ist zu haben: Herder's sämmtl. Werke, 60 Bde. 1827. Ldpr. 18 $\frac{1}{2}$ Rthlr., f. 14 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Oeuvres de Voltaire, 84 Vol. (8 fehlen) 1789 f. 14 Rthlr. Conversations-Lexicon, 10 Bde., 5te Aufl. A—Z für 8 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Hamann's sämmtl. Schriften, herausg. v. Noth, 7 Bde. 1825 Ldpr. 18 Rthlr. für 9 Rthlr. Gieseler's Kirchengeschichte 4 Thle. 1829 Ldpr. 8 $\frac{1}{2}$ Rthlr. f. 4 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Knapp's Dogmatik herausg. v. Thilo, 2 Bde. 1827. Ldpr. 4 Rthlr. f. 3 $\frac{1}{2}$ Rthlr. Niegler's christliche Moral, 5 Thle. 1829. Ldpr. 8 Rthlr. für 5 Rthlr. Das neue Testament mit 100 fein gestochenen Kupf. Freiburg 1821 f. 2 Rthlr. Lexicon catholicon latinae linguae. 3 Vol. 1794. Ldpr. 8 Rthlr. f. 4 $\frac{1}{2}$ Rthlr.

A n z e i g e.

Freitag, den 13ten d. M., das zweite Concert im Winter-Zirkel. Anfang 6 Uhr.

Breslau den 10. December 1833.

Die Direction.

Anzeiger XLVII. des Antiquar Ernst, enth. gegen 500 Bücher aus der belletrist., altdeutschen, naturwissenschaftl., histor., theol. u. Literatur; so wie Musikalien, Landkarten und zu Weinachtsgeschenken Geeignetes, wird gratis ausgegeben: Kupferschmiede-Straße in der goldnen Granate No. 37.

Einem hochverehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich zum diesjährigen Weihnachts-Markt keine Bude beziehe, aber zu jeder Zeit in meinem Verkaufs-Gewölbe Schmiedebrücke No. 3 mich durch reelle Wachs-Waaren und Bedienung zu empfehlen suchen werde.

Breslau den 11. December 1833.

Joh. Ber. Supper,
Wachsbleicher.

Optische Zauberscheiben,
mit 24 neuen Vorstellungen à 1½ Rthlr.,
mit 12 dergleichen à 1 Rthlr., sind wieder
vorräthig, und werden als passende und
unterhaltende Weihnachtsgeschenke em-
pfohlen.

C. G. Brück,
Buchbinder, (Hintermarkt No. 6.)

Auch sind dieselben zu gleichen Prei-
sen zu haben Kunsthandlung des Herrn
Cranz (Ohlauer-Strasse).

A n g e k e.

Einem hochgeehrten Publikum empfiehlt Unterzeich-
ter zu Weihnachtsgeschenken eine große Auswahl höchst
eleganter Pariser Damenkästchen im feinsten Geschmack,
Toiletten, Necessairen, Bonbonieren, Postkästchen,
Leseputze; desgleichen die geschmackvollsten Pariser
Stammbücher, Handlungs- auch seine und ordinaire
Zeichen- und Schreibbücher mit Leipziger und Berliner
Umschlägen; alle Arten von gepreßten Büchern, Brief-,
Zulege-, Maler- und Lösch-Easchen, Portefeuilles in
Folio und Quart, Souvenirs und Notizbücher, Parol-
tafeln, Rauchtabak- und Cigarren-Etuis, Raster- und
Schreibzeuge u. c. Alle hier genannten Artikel wer-
den theils bei mir verfertigt, theils aus den besten und
solidesten Fabriken des In- und Auslandes bezogen.
Auch besorge ich die Anfertigung und Vollendung sol-
cher Gegenstände, wozu mir Stickereien, Malereien
u. s. w. übergeben werden. Ferner sind bei mir feine
und gut gebundene Bibeln, Gesang- und Wiener Gebet-
bücher mit Stahlverzierungen, Bilderbücher, Bilderbibeln
zu haben, und werden alle Buchbinder-Arbeiten aufs
sauberste bei mir verfertigt, so daß ich, bei dem Ver-
sprechen der billigsten Preise und promptesten Bedienung,
mir schmeicheln darf, von einem hochverehrten Publikum
mit zahlreicher Abnahme beehrt zu werden.

C. G. Brück, Hintermarkt No. 6.

Damen-Pu-ß-Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum
erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein
Waaren-Lager von Winterhüten, Hauben u. c. nach
den neuesten aus Paris und Leipzig empfangenen
Modellen gearbeitet, auf das vollkommenste assorti-
irt habe und solches, unter Versicherung der bil-
ligsten Preise, zur geneigten Abnahme ergebenst
empfehle.

Elisabeth Sammart, Ohlauerstraße No. 20.

Angekommene Fremde.

In der goldenen Gans: Fürst Jednowicz, Graf von
Potocki, beide aus Polen; Hr. Graff, Ober-Vergrath, von

Brieg; Hr. v. Stohliniski, Proviant-Amts-Controllenr, von
Königsberg in Pr.; Deme'selle Werner, von Montpellier. —
In den 3 Bergen: Frau v. Brescovius, von Rosel. —
Im Nautenfranz: Hr. Litzmann, Referendarus, von
Ratibor; Hr. Fiffong, Oberamtmann, von Triebusch; Herr
Goradzer, Kaufm., von Krappitz. — Im weißen Adler:
Hr. v. Neg, von Kofemis. — Im blauen Hirsch: Hr.
Graf v. Schlabrendorf, von Jagatschitz; Hr. Switkowski,
Particulier, von Krakau. — In 2 goldenen Löwen: Hr.
Martin, Kaufmann, von Namslau. — Im goldenen
Zepter: Hr. Nerlich, Gutspächter, von Weichau; Frau von
Frankenberg, von Fischdorf. — Im goldenen Baum:
Hr. v. Nieben, Major, von Rütchebomwig; Hr. v. Busch,
von Majdorf; Hr. v. Karnick, von Lubzin. — In der
goldnen Krone: Hr. Aschenborn, Justiz-Rath, von
Schwidnik; Hr. Borstky, Warrer, von Dels. — In der
großen Stube: Hr. Thalheim, Kammerath, von Del.
— Im goldenen Löwen: Hr. Baron v. Reichenstein, Ritt-
meister, von Schwidnik; Hr. Schulze, Gutbes., von Pöls-
wig. — Im Bräut-Locis: Hr. Lehmann, Deconomie-
Inspector, von Giesmannsdorf, Albrechtsstraße No 39; Hr.
Schaff, Lind- und Stadtgerichts-Assessor, von Trebitz, Al-
brechtsstraße No. 25.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 11. December 1833.

Wechsel-Course.		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142½
Hamburg in Banco	a Vista	153½	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	152	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6, 26	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	—	103½
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103½
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	103½	—
Berlin	a Vista	100½	—
Ditto	2 Mon.	—	99½
Geld-Course.		Pr. Courant.	
Holländ. Rand-Ducaten		97	—
Kaiserl. Ducaten		—	96
Friedrichsd'or		113½	—
Louisd'or		113½	—
Poln. Courant		101	—
Effecten-Course.		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Staats-Schuld-Scheine	Zinsf.	—	97
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	4	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Seehandl. Präm.-Sch. à 50 Rth.	—	—	52
Gr. Herz. Posentr Pfandbr.	4	—	101½
Breslauer Stadt-Obligationen	4½	—	104
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	—	87
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	105½	—
Ditto ditto 500 Rthl.	4	106½	—
Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Disconto	—	5	—

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb
Karsch'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redaction: Professor Dr. Kautsch.

Neue Bücher,

welche in der Lüdewig'schen Buch- und Kunsthandlung (E. H. Schroeder)
in Berlin, Königstraße No. 37, erschienen
und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der angränzenden Länder für beigesetzte Preise zu haben sind.

Praktische Ergebnisse

der Heizung meines Wintergartens durch Wassercirculation.

Als Anleitung, große Räume mit dem geringsten Aufwand
von Brennmaterial zu heizen,

von
Leopold Faust,

Kunstgärtner in Berlin.

Mit metallographirter Abbildung des Heiz-Apparats, Grund-
riß und Ansicht des Faust'schen Wintergartens.

gr. 8. 1833. geheftet. Preis 8 gGr. oder 10 Sgr.

Der Erfolg dieser neuen einfachen Heizmethode,
welche Herr Faust, unterstützt von dem Königl. Fabriken-
Commissions-Rath Herrn Dorn, in seinem Wintergarten
einrichtete, ist so außerordentlich, daß bereits eine Menge
solcher Apparate danach eingerichtet wurden. Es war dem-
nach allgemeiner Wunsch, diese Methode bekannt zu machen,
den Herr Faust hiermit genügend erfüllt hat.

Neues

Elementar- und Vorbereitungsbuch zum Erlernen der Französischen Sprache.

Zunächst für die untern Schulclassen und den ersten
häuslichen Unterricht

verfaßt von

August Iffé,

Lehrer der franz. und italien. Sprache in Berlin.

12 Bogen 8. compacts und deutlich gedruckt. 1833. Preis
8 gGr. od. 10 Sgr.

Die früher von dem Herrn Verfasser herausgegebenen
Unterrichtsbücher werden bereits in vielen Schulen ge-
braucht, eben so wurde dies, mit Fleiß und Umsicht aus-
gearbeitete Elementarbuch sogleich nach Erscheinen
hier, in Cöln und Prag in mehreren Gymnasien und
Schulen eingeführt, — gewiß die beste Empfehlung.

Alle Buchhandlungen sind in Stand gesetzt, auf 12 — 1,
50 — 5, 100 — 12 Frei-Exemplare gewähren zu können.

Neues

englisches Lesebuch für Anfänger

nebst englisch-deutsch-französischem Wörterbuche,
von

A. Neumann,

Lehrer der engl. und franz. Sprache in Breslau.

11 Bogen 8. 1832. Preis 12 gGr. oder 15 Sgr.

Inhalt: Campe's Sittenlehre. — Anekdoten und Erzählun-
gen. — Briefe. — Gespräche. — Gedichte. — Sprich-
wörter und Anglicismen. — Engl.-deutsch-franz. Wort-
register.

Kurzgefaßte

englische Sprachlehre für Anfänger von

A. Neumann,

11 Bogen 8. 1833. Preis 12 gGr. od. 15 Sgr.

Beide Unterrichtsbücher sind bereits in mehreren Gym-
nasien und Schulen eingeführt, da die Einrichtung dersel-
ben als zweckmäßig anerkannt wurde.

Alle Buchhandlungen sind in Stand gesetzt auf 12 — 1,
50 — 5, 100 — 12 Frei-Exemplare zu gewähren.

Andachtsbuch

für

gefühlvolle Christen.

Von

Karl Grumbach,

Verfasser der Siona, der Immortellen, u. a. m.

255 Seiten 8. auf Melin-Druckpapier. Sauer
geheftet. Preis 18 gGr. od. 22½ Sgr.

Inhalt:

Erste Abtheilung.

Erste Woche. Morgen- und Abendfeier im Frühlinge.

Zweite Woche. Morgen- und Abendfeier im Sommer.

Dritte Woche. Morgen- und Abendfeier im Herbst.

Vierte Woche. Morgen- und Abendfeier im Winter.

Zweite Abtheilung.

An den gewöhnlichen christlichen Festtagen.

Morgen- und Abendfeier am Neujahrstage — Erscheinungs-

festen — Marienfeste — grünen Donnerstage — Charfreis-

tage — Ostertage — Himmelfahrtstage — Pfingstfeste —

Johannistage — Michaelistage — Weihnachtstfeste.

Dritte Abtheilung.

An ganz besondern, dem Christenleben eigen-
thümlichen Tagen.

Morgen- und Abendfeier am Tage des Nachtmahlgenusses —

Erntefeste — Taufstage — Einsegnung — Geburtstage —

ehelichen Verbindung — während einer Krankheit — nach

der Genesung — Begräbnistage — im Gewitter — im Kriege.

Vierte Abtheilung.

Das Gebet des Herrn.

Ermahnung an alle Christen.

Dies Andachtsbuch ist bereits so beifällig aufgenommen

worden, daß es mit Recht empfohlen werden kann. In

No. 15 von Rheinwald's Repertorium für 1833 sagt der

Rec. unter anderm: „Der Verfasser dieses Andachtsbuches

zeichnet sich durch eine reiche Naturanschauung, äußerst fer-

stige Behandlung des Vermaßes und gefühlvolle Schilder-

ungen aus dem häuslichen Leben aus.“

Eine Probe daraus verabsolgt jede Buchhandlung gratis.

Offenes Sendschreiben

an Herrn Geheimen Ober-Regierungs-Rath
R. Streckfuß,

zur Verständigung über einige Punkte in den Verhältnissen
der Juden,

von Dr. J. M. Jost,

Verfasser der Geschichte der Israeliten &c.

6 Bogen gr. 8. 1833. geh. Preis 12 gGr. od. 15 Sgr.

Der Gegenstand ist von so großem Interesse, der Verfasser so rühmlichst bekannt, daß diese Schrift mit allgemeiner Theilnahme und höchst günstig aufgenommen wurde.

Der Fürstensohn,

oder

Der Jüngling der Geheimnißvollen.

Romantische Erzählung

von

Karl von Scharten.

2 Theile, 30 Bogen 8. 1833. Preis 2 Rthlr.

Die früheren romantischen Erzählungen des Herrn Verfassers sind so beliebt, daß es wohl genügt, auf das Erscheinen dieser Neuigkeit aufmerksam zu machen.

Dornen-Kranz

der

Religions-Verfolgung.

Historische Erzählung aus neuerer Zeit

von

E. F. W. Bock,

Kaiserlich Russischer Hof-Schauspieler.

15 Bogen 8. 1833. Preis 1 Rthlr.

Der Herr Verfasser ist der Lesewelt durch seine früheren historischen Erzählungen so bekannt, daß diese neue Erscheinung nur willkommen sein wird.

Unter der Presse ist:

Deutscher Kinderfreund

für

Israeliten.

Mit einer praktischen Anleitung zum schnellen Erlernen des Hebräischen.

Von

Dr. S. Herzheimer,

Herzogl. Anhalt-Bernburgischem Landrabbiner.

Circa 12 Bogen 8. Preis 8 gGr. oder 10 Sgr.

Um die Einführung dieses Kinderfreundes in Schulen zu erleichtern, werden alle Buchhandlungen in Stand gesetzt, auf 12 — 1, 50 — 5, 100 — 12 Frei-Exemplare gewähren zu können.

Von demselben Verfasser erscheint 1834 in meinem Verlage:
Semennow's merkwürdige Begebenheiten während der Regierung Katharina der Zweiten.
Historische Erzählung in 2 Theilen.

Taschen-Liederbuch

für Deutsche Krieger.

Gesammelt

von L. v. B.

5 Bogen 12mo. 1833. geheftet. Preis 4 gGr. od. 5 Sgr.

Jedem Deutschen Krieger wird diese Auswahl von 77 der beliebtesten Lieder unserer besten Dichter, auf schönem Papier gedruckt, gewiß willkommen sein. Der Preis ist möglichst niedrig gestellt, und jede Buchhandlung im Stande auf 12 — 1, 50 — 5, 100 — 12 Frei-Exemplare zu bewilligen.

Kurze statistische Notizen

über die

vereinigten Staaten von Mexico.

Aus dem Mexicanischen Handkalender von Galvan

für das Jahr 1833 übersezt

von

J. F. G. Schwalbe.

2 Bogen gr. 8. 1833. geh. Preis 4 gGr. oder 5 Sgr.

Diese Notizen sind von so großem Interesse, daß schon in öffentlichen Blättern Auszüge davon geliefert, und das Erscheinen der vollständigen Uebersetzung gewünscht wurde.

De

Aethiopum imperio

in arabia felici.

Auctore

Dr. Leop. George.

4 Bogen gr. 8. 1833. geh. Preis 12 gGr. od. 15 Sgr.

PANDORA,

redigirt von J. S. Eobell.

Wir bitten die resp. Leser dieses Journals, ihre Bestellungen zu dem bevorstehenden Quartal gefälligst recht schnell zu machen, damit wir die Größe der Auflage bestimmen können. Da diese Zeitschrift hinsichtlich des gewählten Inhalts als der äußeren Eleganz so manche jetzt erscheinende Zeitschrift bei weitem überstrahlt und sich auch bis jetzt der Zufriedenheit des geehrten Publikums zu erfreuen hat, so dürfen wir die angenehme Hoffnung hegen neuen Bestellungen entgegen zu sehen. — Der Jahrgang kostet 4 Rthl. und erscheint jährlich 154 halbe Bogen in groß 4. auf feinem engl. Masch. Papier. In Berlin nimmt Bestellungen an

die Verlags-Expedition der Pandora.

Kleine Präsidenten Straße Nr. 4.

Auswärtige wenden sich an die ihnen zunächst gelegenen Postämter und zahlen für den Jahrgang incl. Porto 5 Rthlr.

In Hamburg nimmt Bestellungen an, die Buchhandlung von Hoffmann u. Campe, in Braunschweig das Verlags-Comtoir und in Leipzig die Friedrich Fleischersche Buchhandlung.

Auf obige Anzeige mich beziehend, erlaube ich mir hinzuzufügen, daß der Inhalt der von mir redigirten Zeitschrift „Pandora“ in Aufsätzen ernsten, satyrischen und humoristischen Inhaltes, Gedichten, Theaterrezensionen, Kritiken neu erschienenener Werke und Kunstgegenstände, Räthsel, Charaden &c. &c. bestehen wird, und werden die Herren Verleger ergebenst ersucht, die neuesten Schriften an mich gelangen zu lassen.

J. S. Eobell

Redakteur der Pandora.

Temperatur von 95 bis 98° C., während beim gewöhnlichen Eindampfen die Zuckerauflösung 110° C. heiß wird. Er erhielt merklich mehr krystallisirten Zucker aus der so eingekochten Auflösung, und der erzeugte Hutzucker war 5 bis 6 pCt. mehr im Handel werth.

Die Französische Handelsmarine nimmt alle Jahre zu. Im vorigen waren 15,000 Fahrzeuge von verschiedener Größe, welche sich blos mit Handelsartikeln Transport beschäftigten.

In Portugal besteht die Etiquette, daß die regierende Königin stets allein speist. Donna Maria hat diesen Gebrauch abgeschafft.

Verbindungs- und Anzeigen.

Unsere am 6ten d. M. zu Goglan bei Schweidnitz vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hierdurch sehr ergebenst anzuzeigen.

Neumarkt den 11. December 1833.

Maximilian v. Kour, Lieutenant im 10ten Infanterie-Regiment.

Pauline v. Kour, geb. v. Lüttwich.

Unsere am 11ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten, Freunden und Bekannten ganz ergebenst an.

Breslau den 13. December 1833.

G. Fischer, Organist.

H. Fischer, geb. Gentsch.

Todes- und Anzeigen.

Am heutigen Tage starb nach vieljährigen Leiden an Krämpfen meine geliebte Frau Friederike Wilhelmine Dorothea geb. v. Kéler. Meinen Gönnern und Freunden diese Anzeige ganz ergebenst widmend, bitte ich zugleich um deren stille Theilnahme.

Rawicz den 7. December 1833.

Theodor Stammer, Königl. Landrath
Kröbener Kreises, Hauptmann a. D. u.

Nach unaussprechbaren Leiden entchlummerte zu einem besseren Leben heute Abend 6¼ Uhr unser innigstgeliebter verehrter Vater, der Königl. Kreis-Justizrath Friedrich August Grose. Dies zur stillen Theilnahme allen entfernten Verwandten und Freunden von den bekräftigten Kindern des Verewigten.

Brieg den 11. December 1833.

C. 19. XII. 5. R. Δ I.

Theater: Nachricht.

Freitag den 13ten zum Benefiz für Herrn Nolte, neu einkudirt: Der Mann mit der eisernen Maske, Romantisches Drama in 5 Abtheilungen, frei nach dem Französischen von C. Lebrun.

In Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, Schweidnitzer Strasse No 47, ist zu haben:

Kant's, J., Anthropologie in pragmatischer Hinsicht. 4te Original-Ausgabe mit einem Vorwort von J. F. Herbart. gr. 8. Leipzig. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Katechismus für Färber und Zeugdrucker. Zum Gebrauch und Nutzen für Lehrlinge und Gesellen. 8. br. Cassel. 1 Rthlr.

Mayers, R., deutsch-englischer Briefsteller, oder neue Sammlung deutscher Handlungsbrieft. 3te Auflage, revidirt und corrigirt von Prof. F. Gent. gr. 8. Braunschweig. br. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Jrmgard, A., Ritter Noldas Leben und Thaten, Kreuz- und Quersüge, Irrfahrten und Abenteuer. 1ster Theil. 16. Queblinburg. 2 Rthlr. 10 Sgr. Wanderungen eines jungen Norddeutschen durch Portugal, Spanien und Nord Amerika. In den Jahren 1827 — 1831. Herausgegeben von G. Loh. 4 Bände. 8. Hamburg. br. 4 Rthlr. 15 Sgr.

Sonnabend den 14. December findet das III. Abonnement-Concert des Musikvereins der Studirenden statt.

Erster Theil.

- 1) Ouvert. in C-moll v. Jonas.
- 2) Introduction aus dem Bergmönch von Wolfram.
- 3) Concert f. Pianof. v. Moscheles, vorgetragen v. d. Vereinsmitglieder Herrn Stud. Theol. ev. Maydorn.
- 4) Vierst. Lieder:

- a) Des Sängers Abschied v. Tauwitz.
- b) Wanderlied im Winter v. Uhland, comp. v. Otto.

Zweiter Theil.

- 5) Ouvert. zum Marquise de Brinvilliers v. Carafa.
- 6) Divertissement über öster. Volkslieder für Violoncello, vorgetragen v. Herrn Bröer.
- 7) Vierst. Lieder:

- a) Schweizer-Liedchen.
- b) Des Burschen Schmerz von W. Klingenberg.

- 8) Chor der Krieger a. d. Belagerung von Corinth v. Rossini.

Billets sind in sämtlichen Musikhandlungen à 10 Sgr. und an der Kasse à 15 Sgr. zu haben.

Breslau den 10. December 1833.

Die Direction des Musik-Vereins der Studirenden.
Klingenberg. Forche. Böse.

B e k a n n t m a c h u n g.

Es sollen vorläufig 120 Stück Wahlkiefen 50 bis 60 Fuß lang, 12 bis 16 Zoll im Kopfe stark, in dem Königl. Walddistrikt Pechofen, Forstreviers Kuhbrücke, ohnweit Trebnitz, an den Meistbietenden im Wege der Licitation auf den 17ten Januar 1834 als an einem Freitag Vormittags um 10 Uhr im Forsthaufe zu Kuhbrücke, ohnweit Trebnitz zwischen Oels und Milsch, verkauft werden. Das Gebot wird auf den Kubfuß abgegeben, und die Stämme werden rund mit der Rinde gemessen und berechnet, das Holz kann auf der Bartsch bis zur Oder geflüßt werden. Der Königl. Oberförster Schotte zu Kuhbrücke wird den Kauflustigen vor dem Termine die zu verkaufenden Hölzer theilich vorzeigen lassen, auch die Verkaufsbedingungen zur Einsicht vorlegen. Diese Bedingungen können auch in unserer Domainen- und Forst-Registratur während der Dienststunden von den Kauflustigen eingesehen werden. Der Zuschlag wird vorbehalten.

Breslau den 26ten November 1833.

Königliche Regierung.

Abtheilung für Domainen, Forsten und directe Steuern.

B e k a n n t m a c h u n g.

Bei dem Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien soll auf den Antrag des Kriegsrath Brückerschen Concurs-Curators das im Rosenberger Kreise belegene, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende, auch in unserer Registratur einzusehende Taxe nachweist, im Jahre 1832 durch die Oberschlesische Landschaft nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent auf 20,512 Rthlr. 23 Sgr. 3 Pf. abgeschätzte Rittergut Wiensdorff nebst Zubehör im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen den 13ten September dieses Jahres, den 13ten December dieses Jahres, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 14ten März 1834, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rathe Wollenhaupt in unserem Geschäfts-Gebäude hieselbst zu erscheinen, die besondern Bedingungen der Subhastation zu denen vorläufig die Abldung von 2520 Rthlr. landschaftlichen Pfandbriefen und die Bestellung einer Caution von 1500 Rthlr. von Seiten des Kauflustigen im Bietungs-Termine gehört, daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst insofern keine rechtliche Hindernisse eintreten, der Zuschlag des Gutes an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde.

Zugleich werden folgende, ihrem Aufenthalte nach unbekannte Real-Gläubiger:

- a) der Justiz-Kommissarius Carl Ferdinand Richter,
- b) der Pächter Weiß,

hierdurch vorgeladen, in dem angesetzten Termine zu erscheinen, um ihre Gerechtsame wahrzunehmen, und sich

über den Zuschlag zu erklären. Bei ihrem Ausbleiben wird mit der Licitation dennoch vorgeschritten, und mit dem Zuschlage an den Meist- und Bestbietenden verfahren, auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, jedenfalls der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Natibor den 3ten April 1833.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

B e k a n n t m a c h u n g.

Auf den Antrag des Herrn Grafen Ludwig Yorck v. Wartenburg soll die Theilung des bei Hermersdorf, Ohlauer Kreises, belegenen, zur Fidei-Commiss-Herrschaft Klein-Oels gehörigen Kapsdorf-Waldes erfolgen, und wird dieses auf Grund der Geseze vom 7. Juni 1821 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, wobei alle diejenigen, welche bei dieser Theilung als Fidei-Commiss-Anwärter oder sonst ein Interesse zu haben vermeinen, aufgefordert werden, sich entweder mündlich oder schriftlich, und spätestens bis zum 6. Januar 1834, als dem Präclusiv-Termine, hieselbst in der Kanzlei des unterzeichneten Commissarii zu erklären, ob sie bei Vorlegung des Auseinanderseßungs-Planes zugezogen seyn wollen? widrigenfalls, und wenn sich bis dahin Niemand melden sollte, gegen die Außenbleibenden der entworfenen Auseinanderseßungs-Plan geltend gemacht werden würde, und sie fernerweit mit keinem ihnen nach §. 12 der Gemeinheits-Theilungs-Ordnung vom 7ten Juni 1821 etwa zuständig gewesenem Einwendungen gehört werden könnten. Ohlau den 10. November 1833.

Königl. Special-Commission Ohlauer Kreises.

V e r n e k e r.

E d i c t a l : C i t a t i o n.

Es werden hiermit alle diejenigen, welche an den Nachlaß des am 18. September 1818 zu Polonsitz, Neumarktschen Kreises, verstorbenen Auszüglers Hans-Christoph Hein aus irgend einem Grunde ein Erbrecht zu haben glauben, mithin alle seine unbekannten etwanigen Erben, so wie auch deren anderweite Erben oder nächste Verwandte hierdurch in dem auf den 20sten Juni 1834 anberaumten Termine im hiesigen Gerichtsgebäude sich einzufinden, und ihr Erbrecht gehörig nachzuweisen, unter der Warnung vorgeladen, daß sie, im Fall sich Niemand von ihnen melden sollte, mit ihren Erbes-Ansprüchen präcludirt, und der Nachlaß als herrenloses Gut dem Königl. Fisco zugesprochen werden soll. Gleichzeitig werden die etwanigen Gläubiger dieser Erbmasse aufgefordert, in dem angesetzten Termine ihre Forderungen anzumelden, und nachzuweisen, widrigenfalls sie sich nicht ferner an dem bestellten Nachlaß-Curator, Justiz-Actuar Wolf, halten können, sondern ihre Befriedigung bei demjenigen suchen müssen, welchem der Nachlaß zugesprochen und ausgeliefert werden wird. Canth den 21. August 1833.

Das Gräfl. Blücher von Wahlstadt'sche Justiz-Amt der Herrschaft Krieblowitz.

Edictal: Citation.

George Friedrich Kluge, Freigärtner-Sohn aus Conradswaldau, ist als Schuhmacher vor 22 Jahren auf die Wanderschaft gegangen, hat einmal aus Oberschlesien geschrieben und ist dann verschollen. Er wird auf den Antrag seiner Geschwister und Geschwister-Kinder auf den 26ten August 1834 hierher vorgeladen. Sollte weder er noch ein Erbe oder Erbherrnehmer von ihm erscheinen, so würde seine Todes-Erklärung und die Ausantwortung seines in 39 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. bestehenden Vermögens an Extrahenten erfolgen.

Trachenberg den 15ten October 1833.

Das General-Freiherrlich v. Blumensteinsche Gerichts-Amt für Conradswaldau und Stroppen.

Edictal: Citation.

Der seit 28 Jahren abwesende, aus Wolfersdorf, Sprottauhens Kreises gebürtige Brauergeselle Johann Gottfried Trogisch (ein Sohn des zu Wolfersdorf im Jahre 1819 verstorbenen Erb- und Gerichtsholzen Johann Friedrich Trogisch) oder dessen etwa unbekannten Erben und Erbherrnehmer, wird auf den Antrag seiner Geschwister hiermit aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 12ten Juni 1834 Vormittags 11 Uhr in der hiesigen Gerichts-Amts-Kanzlei anberaumten Termine, entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und das Weitere zu gewärtigen, widrigenfalls er für todt erklärt und sein Vermögen den sich gemeldeten und gesetzlich legitimirten Erben ausgeantwortet werden wird.

Primkenau den 17ten Juli 1833.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Primkenau.
B ö t t c h e r.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des am 5ten December dies. J. verstorbenen Königl. Justiz-Raths von Lieres auf Wilkau, gegründete Ansprüche haben, werden mit Bezug auf den §. 141. Tit. 17. Thl. 1. des Allg. Landrechts hiermit aufgefordert, ihre mit Verlägen zu versiehenden Forderungen bei dem Königl. Lieutenant a. D. von Lieres zu Wilkau bei Schweidnitz, spätestens binnen drei Monaten anzumelden.

Wilkau den 10ten December 1833.

Die hinterbliebenen Erben.

Zu verkaufen.

Ein großer Waagebalken, für eine Stadt-Waage oder ein Engros-Geschäft sich eignend, für dessen Güte und Dauerhaftigkeit gestanden wird, ist billig zu verkaufen bei Münch, Oderstraße No. 13.

Erbforderungen und Hypotheken

können jederzeit bei uns gegen baares Geld umgesetzt werden, so wie gegen sichere Wechsel mehrere Capitalien zum Termin Weihnachten c. disponible sind.

Anfrage und Adress-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau, (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), A. Tersch in Leobschütz, und W. Gerloff in Oels ist zu haben:

Erfahrner Rathgeber

für

Frauen und Könninnen.

enthaltend:

216 Anweisungen

zum Trocknen, Einmachen und Aufbewahren
aller Gartenfrüchte,

nebst einem gründlichen und vollständigen Unterricht zur Bedienung des Kellers und der Vorrathskammer, so wie zur Verrichtung der gewöhnlichen häuslichen Geschäfte, als: Einschlachten, Räuchern, Seisensieden, Lichtziehen, Waschen, Bereitung der Butter und Käse, der Stärke, aller kalten und warmen Getränke und der zweckmäßigen Anwendung verschiedener Gesundheitsmittel.

8. bro'dh. Preis 15 Sgr.

Für Damen.

Wurde das beliebte Arbeitsbuch für Damen von der Frauenwelt freundlich aufgenommen, so verdient gewiß die Fortsetzung desselben: das kleine Toilettenge-schenk für Mädchen und Frauen eine eben so rege Theilnahme, denn es enthält: Alphabet zum Sticken und Stricken, eine herrliche Landschaft und mehrere Blumenguirlanden zum Bunt-Sticken in Cannevas oder Linon, so wie zum Perlensticken, viele Muster zum Weiß-Sticken, Blondiren oder Stopfen in Spitzen und ic., als große und kleine Ranten, Mittel- und Eckstücke, Devilen, Palmen, Kränzchen ic.; auch einige Kronen und andere Muster mit Buchstaben und Namen zum Wäschesticken; und neue Prachtstrumpfbändchen; — kurz die neuesten Dessains zu Briestaschen, Hosenträgern, Arbeitsbeutel, Hosens, Pellerinen, Vorhängen, Häubchen, Krügen, Börsen, Mägendeckeln ic., so wie in dem beiliegenden Buche die probatesten Wirthschaftsvortheile, Küchenrezepte, und endlich eine treffliche Abhandlung über weibliche Schönheitspflege. Dieses wahre Conversations-Lexikon für Damen ist à 1 Thlr. zu haben bei G. P. Aderholz in Breslau, (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke.)

A B C.

und Lesebuch, oder deutliche Anweisung, richtig und schnell lesen zu lernen, nebst Bildungsübungen für Verstand, Herz und Gedächtnis der Kinder aller Stände; vom Prediger J. G. Ziehnert; mit 50 illum. Abbildungen. geb. 20 Sgr. Unter der Fluth von ABC-Büchern zeichnet sich dies durch höchst zweckmäßigen Inhalt und Nützlichkeit aus; ein Blick auf das niedliche Titelkupfer wird schon allein das Lektüre bezeugen. Es ist bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) und in den Buchhandlungen aller Städte Schlesiens zu haben.

Literarische Anzeige.

Bei E. F. Färst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, Breslau bei G. P. Uderholz (Ring- und Kränzelmarkt, Ecke) zu bekommen:

Der ernsthafte Declamator

Enthaltend 33 ernsthafte Gedichte, so wie Monologe zum Declamiren, die sich zum Vortrage in Gesellschaften und auf Gymnasien eignen. 12. 1833. Elegant brosch. 10 Sgr.

Da dies Werkchen vorzüglich schöne Gedichte enthält, die auch zum Theil nur wenig bekannt sind, so wird es gewiß auch den Beifall erhalten, den es verdient.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn ist erschienen und zu haben:

**Dr. Johann Wendt's
praktische**

Materia medica

als

Grundlage am Krankenbette
und

als Leitfaden zu akademischen Vorlesungen.
Zweite mit einigen Zusätzen vermehrte Auflage.
466 und xxviii Seiten in gr. 8vo.
Preis 2 Rthlr. 5 Sgr.

Sowohl der, von dem gesamten ärztlichen Publikum anerkannte, Werth der in so kurzer Frist vergriffenen ersten Auflage dieses klassischen Werkes, als allein schon der Name des berühmten Herrn Verfassers, sichern auch dieser in sofern, als die in ihren Erscheinungen und Leistungen so bewegte ärztliche Zeit es erforderte, vermehrten und verbesserten zweiten Auflage ihre dankbare Anerkennung, und eine lobpreisende Empfehlung wäre wohl nirgends überflüssiger als hier. Mit so viel glauben wir in Erinnerung bringen zu müssen, daß kaum ein anderes Buch dieser Klasse, die so wichtige Dosenlehre umsichtiger und vollständiger an gegeben, die sogenannten heroischen Mittel ausführlicher bearbeitet, und die Eintheilung der Arzneimittel, von dem rein therapeutischen Standpunkte aufgefaßt, praktischer und brauchbarer aufgestellt enthält; und wie übrigens auch das Aeußere des Werkes durch deutlichen und größern Druck gewonnen hat.

Bekanntmachung.

Bei meiner nur wenige Tage dauernden Anwesenheit hieselbst bin ich sehr gern bereit vom 13ten d. M. ab in den Morgenstunden von 8 — 10 Uhr arme Kranke, welche sich meines Rathes bedienen wollen, anzunehmen.

Regierungs-Director Dr. Gebel, Ring No. 11.

In meinem Verlage ist erschienen und zu haben:

Theoretisch-praktische

Grammatik

der

polnischen Sprache

mit

polnischen und deutschen Übungsaufgaben, Gesprächen, Titulaturen und den zum Sprechen nöthigsten Wörtern von

Karl Pohl,

Lehrer der polnischen Sprache am Königl. Friedrichs-Gymnasium zu Breslau.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

25 Bogen. gr. 8. Preis: 25 Sgr., geb. 1 Rthlr.

Die erste starke Auflage dieser polnischen Grammatik hat sich in wenigen Jahren vergriffen, und diese Erkenntniß ihrer Brauchbarkeit den Herrn Verfasser aufgemuntert, die nöthig gewordene zweite Auflage mit dem größten Fleiße durchzusehen, und, die Winke bewährter Kenner der polnischen Sprache benutzend, so bedeutend zu verbessern und zu vermehren, daß sie fast als ein neu geschaffenes Werk zu betrachten ist. Sie darf also in ihrer jetzigen Gestalt eine noch günstigere Aufnahme hoffen, als ihr bisher bereits zu Theil geworden. Der Preis ist, ungeachtet des compenstirten Drucks und einer Vermehrung von 3½ Bogen gr. 8., eben so billig geblieben, als der frühere.

Breslau, im December 1833.

Wilhelm Gottlieb Korn.

*** * Ein 8 Bogen starkes Verzeichniss der Musikalien, welche wir zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufen, ist so eben erschienen und wird mit Anzeigen, Prospecten und Verzeichnissen der**

neuesten Musikalien

so wie den gedruckten Bedingungen der

Musikalien - Leih - Anstalt

auf Verlangen an Musikfreunde unentgeltlich verabreicht; auch sind alle öffentlich angezeigten Musikalien gleichzeitig vorrätig bei

F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musik- und Kunsthandlung
in Breslau (am Ring No. 52.)

Die Buch- und Kunst-Handlung von Friedrich Henze in Breslau

(Blücherplatz No. 4)

empfehlte zu bevorstehendem

Weihnachts- und Neujahrseste

ihr vollständig assortirtes Lager klassischer Werke, Andachts- und Taschenbüchern, so wie jeder Art Kalender pr. 1834, Jugendschriften, belehrender Werke für Jünglinge und Jungfrauen und überhaupt jedes Alter; Atlanten, Landkarten, Vorschriften und eine reiche Anzahl Vorlegeblätter zur gründlichen Erlernung des Blumen-, Kopf-, Frucht- und Landschafts-Zeichnens.

Auch verbindet sich damit die ergebene Anzeige, daß sämtliche in öffentlichen Blättern oder durch besondere Anzeigen empfohlene Gegenstände des Buchhandels zu gleichen Preisen auch bei ihr zu haben sind.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche der verstorbenen Frau Lieutenant Kagemann noch schuldig sind, werden hiermit aufgefodert, nicht allein bis Ende dieses Jahres den Betrag ihrer Schuld an den Unterzeichneten zu berichtigen, sondern auch bis dahin die noch im Gebrauch habenden Betten und Meubles zurückzugeben. Nach Verlauf benannten Zeitraums wird gegen die Restanten gerichtlich verfahren werden.

Breslau den 1. December 1833.

Ferdinand Jlgner, Ohlauer-Straße No. 83,
im Auftrage der Erben der Verstorbenen.

Die uns zur Fassung übergebenen

Lichtschirme, Mehlspeisenränder, Theebretter, Feuerzeuge, Dosen, Tragbänder, Serviettenreusen und Brieftaschen sind fertig, und stehen zur Abholung bereit.

Wir lassen aber auch

Notizbücher, Markenkästchen, Spieltisch-Platten, Ofen-Schirme, Whistmarken, Cigarrendosen, Brillenfutterale, Gläser und Flaschen-Unterlässe, Spielschalen, Rauchtabackskästchen, Zuckerboxen, Lesepulte, Reisetaschen, Wachsstockbüchsen und dergleichen, in die feinste, im Feuer vergoldete Bronze einlassen, führen aber auch jede andere Arbeit, welche in das Fach eines tüchtigen Bronceurs und Buchbinders schlägt, zu jeder Zeit auf's Beste und Wohlfeilste aus.

Hübner & Sohn,

eine Stiege hoch,

Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke No. 32.

Eingelegte Keiske die Krause 6 und 10 Sgr. offerirt

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12.

Marinirte Zwiebeln und

* * eingelegte Pfeffergurken, * *

beste holländische marinirte Heringe,
und besten holländischen Käse

bietet von vorzüglicher Güte zum Verkauf an:

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12.

Zum gegenwärtigen Weihnachts-Markts
empfehle ich mein

Großes Teppich-Lager

eigener Fabrik

zu beachtungswerthen Weihnachtsgaben, als: abgepaßte Sopha-, Bett-, Tisch- und Schub-Teppiche, Teppich-Teuge, um Stuben damit zu belegen; wobei ich bemerke, daß die Sorten mittler und ordinärer Qualität zu herabgesetzten Preisen verkauft werden. Es bittet um gütige Abnahme

E. G. Gemeinhardt,
Zeug- und Teppich-Fabrikant, Altbäcker-Straße No. 53,
und in der Bude dem Herrn Tuchkaufmann
Elbel gegenüber.

Eine ganz neue Art Pferde-Decken
empfehlte zu billigen Preisen

E. G. Gemeinhardt,
in der Bude dem Herrn Tuchkaufmann Elbel
gegenüber und im Gerölbe Altbäcker-Straße No. 53.

Wattirte und sehr sauber abgenähte
oder gesteppte Sattel für Herren, welche
sich durch ihren vortrefflichen Bau ganz
besonders auszeichnen, und wegen ihrer
äußern Eleganz zu Weihnachts-Geschenken
ganz besonders eignen, erhielten so eben
und verkaufen zum billigsten Preise

Hübner et Sohn,
eine Stiege hoch Ring- (und Kränzel-
markt-) Ecke No. 32.

Große schöne Holsteiner Auster
sind wieder angekommen, bei

Christ. Gotfr. Müller.

A n z e i g e.

Frische große Holsteiner und Colchester Auster, bei
Carl Wyszianowski.

Weisse Porzellan-Basen

sind in allen Größen vorrätzig und können bis zum Feste — nach beliebiger Angabe — noch decorirt und vergolbet fertig gestelt werden, in der Porzellan-Malerei von F. Puppe,

Naschmarkt No. 45. eine Stiege hoch.

Das Ausverkaufslager

von Salomon Prager junior,
Naschmarkt No. 49. erste Etage

ist zum bevorstehenden Weihnachtsmarkt wieder mit verschiedenen Artikeln, als bunte Kleiderzeuge, Umschlage-Tücher und Long-Shawls, Ball-Kleider u. s. w. vermehrt worden, welche um damit zu räumen bedeutend unter dem Kostenpreise verkauft werden.

**Bestes echtes Hamburger Rauchfleisch und
Hamburger Speck-Bücklinge**
erhielt und offerirt

Friedrich Walter,
Ring No. 40 im schwarzen Kreuz.

Frische grosse Hollsteinsche Austern
in Schaalen
erhielt mit gestriger Post und offerirt
Carl Fr. Prätorius,
Albrechtsstrasse No. 39. im Schlattenschen Hause.

A n z e i g e.

Mit feisten wilden Enten, das Paar Stock-Enten zu 20 Sgr., die Krick-Enten zu 10 Sgr., so wie auch andern feisten Wilden, empfiehlt sich ergebenst

Buhl, Wildpretthändler,
Fischmarkt im goldnen Schlüssel.

A n z e i g e.

So eben empfang eine Sendung besten Nürnberger Lebkuchen, und offerirt solchen zu billigen Preisen zur gütigen Abnahme, die Handlung

E. K. Möcke & Comp.,
am Ringe No. 11.

Anerbieten.

Ein junger Mann, welcher sich sowohl im ökonomischen als Geschäftsfach bilden, als darin nützlich zu seyn wünscht, will gegen Erlegung einer Pension in ein dergleichen Verhältniß treten, worüber der Justitiarius Herr Schaubert in Breslau, Ritterplatz, Auskunft zu geben die Güte hat.

Lotterie : Gewinne.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 68ster Lotterie trafen in mein Comptoir:

1000 Rthlr. auf No. 19123.

1000 Rthlr. auf No. 28324.

1000 Rthlr. auf No. 39571.

500 Rthlr. auf No. 5900.

500 Rthlr. auf No. 28392.

500 Rthlr. auf No. 54393.

500 Rthlr. auf No. 64708.

500 Rthlr. auf No. 66582.

Zehn Gewinne à 200 Rthlr. auf No. 10540 11422
11435 16988 45496 46266 64712 35 40
82031.

100 Rthlr. auf No. 5188 5895 13664 19119 28323
31020 46236 50 76691 88648.

50 Rthlr. auf No. 2887 5189 93 96 5843 46 86
10522 11412 16 25 36 37 40 48 13681
90 95 16956 62 67 86 93 17703 11 13
20 23 42 55 71 76 82 91 19102 4 12 27
28 20558 66 72 86 91 97 21692 95 97
28313 31 44 46 47 55 62 64 70 78 94
96 400 29255 62 73 74 77 31015 39552
53 54 56 74 95 96 44057 44416 22 27
37 38 46 53 69 72 74 92 94 45489 46232
43 44 55 59 62 74 54384 59903 6 25 31
45 46 47 64702 57 58 66 66577 78 98
76662 71 75 76 83 76702 82021 27 32
88605 7 10 90733 46 52 70 73 84 96 98
90804 96124 37 38 43.

40 Rthlr. auf No. 2897 3455 5180 97 5200 5844
47 71 89 92 10511 13 14 20 23 28 29
34 35 11409 10 13 18 24 26 28 38 43
13664 71 78 88 92 97 13804 5 7 16952
53 70 79 89 17701 8 15 16 22 24 39 40
41 60 69 75 79 84 86 93 98 19116 18
30 49 20555 69 71 78 82 84 88 89 21652
28304 10 34 56 61 65 66 67 81 84 88
91 99 29264 71 79 31005 16 25 34087 91
39564 68 70 81 44056 44401 9 14 23 28
29 35 48 55 57 65 76 82 87 93 98 43481
99 46248 63 64 68 70 79 86 96 46605
54386 88 96 99 54400 2 3 8 56125 59907
10 21 23 35 38 40 44 64703 6 13 18 20
32 34 36 42 43 53 54 55 59 62 68 66580
83 97 99 76654 57 61 69 70 85 89 92 99
82033 36 42 43 88601 3 6 12 22 26 41
43 44 90740 44 45 48 50 66 67 71 72 77
79 80 82 85 88 96125 26 29 35 40 42
48 49.

Mit Loosen zur 1ten Klasse 69ster Lotterie empfiehlt sich
August Feubuscher,

Blücherplatz No. 8. zum goldnen Anker.

Offene Stellen.

2 Commis, mit dem Materialengeschäft genau bekannt, können resp. Neujahr und Ostern 1834 vortheilhafte Anstellungen erhalten; ferner werden gesucht 1 Oeconomie- und 2 Brennerer; Verwalter, 1 Apothekergehülfe für eine nicht unbedeutende Officin, 1 Oberkellner und 3 Brenner, welche ihr Fach gründlich verstehen. Mit guten Zeugnissen versehene Subjecte wollen sich in frankirten Briefen wenden an das

Allgemeine Geschäfts-Comptoir für solide
Versorgungen in Leipzig.

E. Weinerts Wwe. & Sohn.

Offene Ober-Verwalter-Stelle.

Zur Verwaltung einer großen Oeconomie wird ein directionsfähiger Oeconom gesucht durch das

Allgemeine Geschäfts-Comptoir für solide
Versorgungen in Leipzig von

E. Weinerts Wwe. & Sohn.

Beachtenswerthe offene Stelle für einen Kellner.

Ein Königl. Beamter, welcher eine bedeutende Tazbagie in einer freundlichen, an einer Hauptstraße gelegenen Stadt besitzt, sucht, da ihm theils Kenntnisse zu einem solchen Geschäft mangeln, theils Berufsbeschäftigungen hindern, einen gewandten Kellner als Geschäftsführer, welchem er das Ganze anvertrauen kann. Die Bedingungen sind sehr vortheilhaft und erfahren Hierauf Achtende Näheres durch das

Allgemeine Geschäfts-Comptoir für solide
Versorgungen in Leipzig.

E. Weinerts Wwe. & Sohn.

Anstellungs-Gesuch eines Candidaten.

Ein sehr geschickter junger Mann, welcher bereits seit längerer Zeit als Hauslehrer bei einer hohen Familie conditionirt und die vorzüglichsten Zeugnisse seiner Brauchbarkeit produciren kann, sucht eine anderweitige Anstellung, als Hauslehrer oder Privatsecretair u. Im Besitz mehrerer Sprachen und nicht sowohl auf großen Gehalt als auf freundliche Behandlung sehend, würde

er jeden billigen Anforderungen genügend entsprechen.

Geneigte Anfragen ist beauftragt anzunehmen das

Allgemeine Geschäfts-Comptoir für solide
Versorgungen in Leipzig von

E. Weinerts Wwe. & Sohn.

Gesuchter Reisegesellschafter.

Jemand der seinen eigenen Wagen hat, und in wenigen Tagen nach Posen mit Extrapost fährt, sucht einen Reisegesellschafter. Das Nähere im Gasthof zur goldenen Gans.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Baron v. Nichtshofen, von Roon; Hr. v. Storchow, von Dambitzsch; Hr. Kunze, Inspector, von Blumberge; Hr. v. Wilamowitz, Particulier, von Bogislav. — Im goldenen Scherdt: Hr. Klein, Kaufmann, von Aachen. — In der goldenen Gans: Hr. v. Mielsch, Ober-Berggrath, von Waldenburg; Hr. Dmolikowski, Collegienrath, von Moskau; Hr. Albrecht, Berg-Offiziant, von Freiberg; Hr. Hirsch, Hr. Werkmeister, Kaufleute, von Stettin. — Im weißen Adler: Hr. Graf v. Eorner, von Pankau; Hr. v. Eschammer, von Darmstadt; Hr. v. Prosch Landes-Elster, von Hausdorf; Hr. Pohl, Gutbesitzer, von Lorenzberg; Hr. Widly, Kaufmann, von Lappol. — Im Rautenkranz: Hr. Bernard, Schausteller, von Berlin; Hr. v. Wilhelm, Major, von Reichenbach; Hr. Singerson, Kaufmann, von Bries. — Im blauen Hahn: Hr. Baron v. Rothkirch, Ob.-L.-Ger.-Rath, von Warsdorf; Hr. Kellner, Kaufmann, von Reichenbach; Hr. v. Abediger, von Griesse. — Im deutschen Haus: Hr. Berg, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Erbes, Justiz-Commissar, Hr. Rose, Kaufmann, beide von Reisse; Hr. Schumann, Oberamtmann, von Schneidendorf. — Im goldenen Zentel: Hr. Eckert, Wächter, von Namslau. — In 2 goldenen Löwen: Hr. Schweizer, Kaufmann, von Reisse; Hr. Esstein, Kaufmann, von Karlsrube; Herr Junge, Kaufmann, von Reichenbach. — In der großen Stube: Hr. Niegolenski, Obrist, a. d. G. H. Posen; Hr. Landshutter, Gutbesitzer, von Poth. Marchwitz. — In rothen Löwen: Hr. Friede, Gutwächter, von Mühlenschütz; Hr. Anders, Inspector, Hr. v. Puntammer, beide von Schickowitz. — Im weißen Storch: Hr. Liebrecht, Kaufmann, von Namslau; Hr. v. Wenzky, von Plo. — Im Privat-Logis: Hr. Baron v. Fehrenseil, von Bries, Oderstraße No. 23; Hr. Unger, Rittmeister, von Posen, Ring No. 11; Hr. Graf v. Oppersdorf, von Gressburg, Hummer No. 3; Hr. Winter, Kaufmann, von Reichenbach, Dorotheengasse No. 3; Hr. v. Langen, Obrist, von Silberberg, Ohlauerstraße No. 42; Hr. v. Stieratowitsch, Lieutenant vom 29sten Jürlant-Regim., Klosterstraße No. 2; Hr. Hoffmann, Gutspächter, von Douabrom, Klosterstraße No. 12.

Getreid; Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 12. December 1833.

	Höchster:				Mittler:				Niedrigster:		
Weizen	1 Rthlr.	7 Sgr.	6 Pf.	—	1 Rthlr.	4 Sgr.	6 Pf.	—	1 Rthlr.	6 Sgr.	6 Pf.
Roggen	= Rthlr.	28 Sgr.	= Pf.	—	= Rthlr.	26 Sgr.	6 Pf.	—	= Rthlr.	25 Sgr.	= Pf.
Gerste	= Rthlr.	17 Sgr.	6 Pf.	—	= Rthlr.	16 Sgr.	9 Pf.	—	= Rthlr.	16 Sgr.	= Pf.
Hafer	= Rthlr.	16 Sgr.	= Pf.	—	= Rthlr.	15 Sgr.	= Pf.	—	= Rthlr.	14 Sgr.	= Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redaction: Professor Dr. Kunisch.